

INTOSAI



Z INTERNATIONALE Zeitschrift

für STAATLICHE FINANZKONTROLLE



April 2012

April 2012

Vol. 39, No. 2



INTERNATIONALE Zeitschrift für STAATLICHE FINANZKONTROLLE

Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle, Inc.
© 2012

Redaktionsbeirat

- Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich*
 Michael Ferguson, *Auditor General, Kanada*
 Abdelkader Zgoulli, *First President, Cour des Comptes, Tunesien*
 Gene Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*
 Adelina González, *Geschäftsführende Comptroller General, Venezuela*

Präsident

Helen H. Hsing (USA)

Chefredakteurin

Muriel Forster (USA)

Redaktionsassistenten

Linda J. Sellevaag (USA)
Melanie Papasian (USA)

Associate Editors

- Office of the Auditor General (Kanada)
 Jagbans Singh (ASOSAI-Indien)
 Luseane Sikalu (PASAI-Tonga)
 CAROSAI-Sekretariat (St. Lucia)
 EUROSAI-Generalsekretariat (Spanien)
 Khemais Hosni (Tunesien)
 Basilio Jauregui (Venezuela)
 INTOSAI-Generalsekretariat (Österreich)
 U.S. Government Accountability Office (USA)

Verwaltung

Sebrina Chase (USA)
Paul Miller (USA)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

- Terence Nombembe, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Südafrika*
 Liu Jiayi, *Auditor General, National Audit Office, PVolksrepublik China*
 Osama Jafar Faqeeh, *President, General Auditing Bureau, Saudiarabien*
 Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich, Generalsekretär*
 Terrance Bastian, *Auditor General, Department of the Auditor General, Bahamas*
 M. Moussa Kone, *Präsident, Chambre des Comptes, Côte d'Ivoire*
 Carlos Ramón Pólit Faggioni, *Contraloría General del Estado, Ecuador*
 Vinod Rai, *Comptroller and Auditor General, Office of the Comptroller and Auditor General, Indien*
 Ibrahim Hamad Balkir, *Präsident, Audit Bureau, Libyen*
 Juan Manuel Portal Martinez, *Auditor General, Auditoría Superior de la Federación, Mexiko*
 Lyn Provost, *Controller and Auditor-General, Office of the Controller and Auditor-General, Neuseeland*
 Jørgen Kosmo, *Auditor General, Riksrevisjonen, Norwegen*
 Muhammad Akhtar Buland Rana, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Pakistan*
 Sergey Vadimovich Stepashin, *Chairman, Accounts Chamber, Russische Föderation*
 László Domokos, *Präsident, Allami Számvevőszék, Ungarn*
 Adelina González, *Acting Comptroller General, Contraloría General de la República, Venezuela*
 Amyas Morse, *Comptroller and Auditor General, National Audit Office, Vereinigtes Königreich*
 Gene Dodaro, *Comptroller General, Government Accountability Office, Vereinigte Staaten von Amerika*

Die *Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) in arabischer, englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache herausgegeben. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachberichte und neue Beiträge werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

(phone: +202-512-4707; fax: +202-512-4021;
e-mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese *Zeitschrift* auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessenten kostenlos verteilt. Die *Zeitschrift* ist auch elektronisch verfügbar: www.intosaijournal.org oder www.intosai.org oder per E-Mail spel@gao.gov.

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliografisch erfasst. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, USA, veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel	1
Beitrag des Präsidiumsvorsitzenden	4
Neues in Kürze	6
Stärkere Adressatenorientierung bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen	10
Abbau von Hindernissen zwischen Innenrevision und externer Finanzkontrolle in Malta	14
Kommunikationskompetenz für Prüfungspersonal	20
ISSAIs im Rampenlicht	22
INTOSAI Gebergemeinschaft Kooperation - Update	24
INTOSAI Intern	28
IDI Update	41
INTOSAI Calendar	43

www.intosaijournal.org



Betrachtungen aus Sicht von OLACEFS

Carlos Pólit Faggioni

*Leiter des Rechnungshofes
von Ecuador und
OLACEFS-Präsident*

Ich freue mich, dass ich in dieser Ausgabe der *Zeitschrift* die Gelegenheit habe, Kollegen weltweit an zentralen Themen aus Sicht von OLACEFS teilhaben zu lassen. Unsere Betrachtungen decken sich sicherlich mit denen anderer INTOSAI-Regionen.

Zunächst möchte ich den fachlich-professionellen Ansatz der *Zeitschrift* bei der Förderung des Austausches über aktuelle Themen und der Modernisierung der öffentlichen Finanzkontrolle anerkennend hervorheben. Aufgrund bestehender Risiken ist eine ständige kritische Reflexion und Anpassung der Rolle der nationalen Rechnungshöfe nötig – egal, ob sie als reine Kontrollorgane oder als Unterstützung der Regierung angesehen werden.

Als Prüfer müssen wir in der Lage sein, Sachverhalte vor dem Hintergrund politischer, wirtschaftlicher, technologischer und sozialer Aspekte zu begreifen. Um Fehler zu vermeiden oder Maßnahmen mit möglichen negativen Auswirkungen auf das Handeln geprüfter Stellen entgegenzuwirken, müssen künftige Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Dies erfordert die Bereitschaft, aus den täglichen Praxiserfahrungen zu lernen. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Prüfungstätigkeit keine exakte und quantifizierbare Wissenschaft ist, sondern eine sozialpolitische Dimension hat und auf einem grundlegenden Verständnis für Menschen als Hauptakteure in Gesellschaft und Organisationen beruht. (Weitere Ausführungen hierzu siehe den Artikel „Kommunikationskompetenz für Prüfungspersonal“ in dieser Ausgabe.)

In dieser Hinsicht hat sich die *Zeitschrift* als nützliches Mittel für den Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Kollegen internationaler Rechnungshöfe erwiesen.

Innerhalb von INTOSAI können Finanzkontrollthemen von gemeinsamem Interesse erörtert werden, wie z. B. Risikomanagement und Evaluierung, Corporate

Leitartikel

Governance, Bankenaufsicht, Bekämpfung von Geldwäsche, IT-gestützte Prüfungen sowie die Neuausrichtung der COSO vor dem Hintergrund der Finanzkrise.¹

INTOSAI-Komitees, -Arbeitsgruppen und -Task-Forces erarbeiten Methoden und Fachwissen zur Optimierung der Prüfungstätigkeit in diversen Bereichen. Dazu zählen Prüfungen zur Kontrolle der Finanzierungsströme im Bereich der Katastrophenhilfe, IT- und Umweltprüfungen sowie die ISSAI-Umsetzung.

Meiner Ansicht nach besteht die wesentliche Leistung von INTOSAI in der Stärkung der nationalen Rechnungshöfe, der Unterstützung der Demokratie sowie der Bekämpfung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit. Durch eine starke Finanzkontrolle wird auch das gesamte Staatsgefüge gefestigt.

Das gemeinsame Handeln der Gremien und Mitglieder hat gezeigt, dass Zusammenarbeit – entsprechend dem INTOSAI-Leitgedanken „Experientia Mutua Omnibus Prodest“ – für alle Beteiligten von Nutzen ist.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die gemeinsame Initiative unter Federführung des INTOSAI-Generalsekretariats, die zur Annahme einer UN-Resolution zur Unabhängigkeit der ORKB und Anerkennung der Deklarationen von Lima und Mexiko geführt hat. Dieser historische Schritt wird in den nächsten Jahren Wirkung zeigen und für die Staatengemeinschaft richtungsweisend sein. (Siehe hierzu auch die Vorstellung der UN-Resolution in der Rubrik „INTOSAI Intern“.)

Auch OLACEFS hat einige Vorhaben auf den Weg gebracht, die den Wert der INTOSAI-Zusammenarbeit deutlich machen. Die Regionalgruppe durchläuft momentan einen umfassenden Modernisierungsprozess im Hinblick auf vier im strategischen Plan 2011 – 2015 definierte Ziele: Aufbau einer Organisation mit Vorbildcharakter, Ausbau der Sachkompetenzen, Förderung von Wissensmanagement und Stärkung der eigenen Stellung in der internationalen Gemeinschaft der Rechnungshöfe. Diese Zielsetzung orientiert sich an INTOSAI-Zielen wie der Harmonisierung der Prüfungskompetenzen, Unterstützung der Mitglieder und Förderung der Abstimmung zwischen ihnen und den regionalen Arbeitsgruppen, Vertretung der Belange der externen Finanzkontrolle gegenüber Entscheidungsträgern, Stärkung der Stellung und des Ansehens von ORKB und INTOSAI sowie wirksame Außendarstellung.

Die OLACEFS-Maßnahmen im Überblick:

- Verbesserung der Außendarstellung durch Überarbeitung der Website und Einführung interaktiver Dienste; Herausgabe eines halbjährlichen Newsletters des OLACEFS-Präsidenten sowie des OLACEFS-Magazins.

¹COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) ist eine gemeinsame Initiative fünf privatwirtschaftlicher Organisationen in den USA, die Rahmenmodelle und Leitfäden für betriebliches Risikomanagement, interne Kontrollen und Betrugsvermeidung erarbeitet.

- Durchführung einer Bedarfsanalyse sowie Erarbeitung eines regionalen Qualifizierungsprogramms und eines Ausbildungsprogramms für Multiplikatoren in Zusammenarbeit mit IDI; gegenwärtig Entwicklung einer strategische Planung mit IDI unter Mitwirkung von acht OLACEFS-Rechnungshöfen.
- Arbeitsbesuche bei INTOSAI, EUROSAI, EURORAI,² und IFAC zur Förderung der Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit; Erkenntnisgewinn zur systematischen Optimierung des eigenen Handelns, Erhöhung der Wirksamkeit und Stärkung einer zeitgemäßen und innovativen Ausrichtung.
- Unterstützung des Aufbaus eines institutionellen Netzwerks (Nichtregierungsorganisationen, Universitäten und Fachinstitute) zur Förderung des fachlichen Austauschs und der Zusammenarbeit sowie zur Erschließung neuer Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung für Aufgaben, Ziele und konkreten Nutzen von OLACEFS.
- gemeinsame Qualifizierungsprogramme mit der GIZ zur Neugestaltung des Wissensmanagements u. a. durch Arbeitsbesuche, Fortbildungsmaßnahmen, fachliche Unterstützung und andere Entwicklungsansätze;
- internationale Prüferzertifizierung mit Unterstützung der Interamerikanischen Entwicklungsbank und von der Weltbank geförderter Aufbau von E-Learning-Strukturen in der Andenregion.
- gemeinsame Konferenz von OLACEFS und EUROSAI dieses Jahr in Georgien zum fachlich anspruchsvollen Informations- und Erfahrungsaustausch und zur Förderung der Kontaktaufnahme und gemeinsamer Projekte zwischen Rechnungshöfen beider Regionen.

Liebe Freunde und Kollegen, im Namen von OLACEFS übermittle ich Ihnen die besten Grüße und möchte noch einmal unterstreichen, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung der externen Finanzkontrolle und damit einhergehende nachhaltige Verbesserungen auf nationaler Ebene nur durch gemeinsames Handeln ermöglicht werden.

²Europäische Organisation der Regionalen Rechnerkontrollbehörden



Auf dem Weg zu einer externen Finanzkontrolle auf Exzellenzniveau

von Terence Nombembe, Vorsitzender des INTOSAI-Präsidiums und Leiter des südafrikanischen Rechnungshofes

Grund für meine rege Teilnahme an regionalen INTOSAI-Treffen ist der Wunsch, die Erwartungen und wichtigsten Bedürfnisse jeder einzelnen Region näher kennen und verstehen zu lernen. Es ist beeindruckend, mit welchem Engagement und welcher Einsatzbereitschaft alle Regionen die Verbreitung von Exzellenzkenntnissen in der öffentlichen Finanzkontrolle voranbringen. Meine Aufgabe, den strategischen INTOSAI-Zielen mehr Gewicht zu verleihen, war daher denkbar einfach und hat sich als bereichernde und wertvolle persönliche Erfahrung erwiesen. Ein Schwerpunktziel ist die Umsetzung des ISSAI-Rahmenwerks mit zentralen internationalen Normen, auf die sich die Organe der externen Finanzkontrolle stützen können. Ich spreche bewusst von „stützen“, da es sich unserem Verständnis nach um fundierte, jederzeit verfügbare Normen, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, handelt. Sie sind eine zuverlässige Grundlage für die Qualität unserer Prüfungstätigkeit und die Objektivität der Prüfungsergebnisse.

In meinem Beitrag in der Januar-Ausgabe 2012 der *Zeitschrift* habe ich die Notwendigkeit für die nationalen Rechnungshöfe hervorgehoben, Wissenserwerb und Personalqualifizierung in Eigenverantwortung und ohne Einflussnahme durch Dritte zu gestalten. Je umfangreicher unsere Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich unabhängiger Prüfungstätigkeit, Risikoanalyse und konstruktiver Feststellungen sind, desto größer ist unsere Zuverlässigkeit – ungeachtet vorübergehender Beschränkungen. Ich spreche von vorübergehenden Beschränkungen, da diese – egal, wie gravierend sie auch erscheinen mögen – nicht das gemeinsame Engagement von Fach- und Führungskräften in der staatlichen Finanzkontrolle beeinträchtigen können.

Dieses Engagement wird unterstützt durch die gemeinsamen Anstrengungen des Präsidiums und des Steuerungskomitees der INTOSAI-Gebergemeinschaft. Wir alle

wissen, dass die erfolgreiche Umsetzung der ISSAI ein klares Ziel der INTOSAI ist. Dies zeigt sich u. a. darin, dass das Präsidium die ISSAI-Einführung zum zentralen Thema des Jahres erklärt hat und die Regionalorganisationen dies einstimmig angenommen haben. Auch durch die Zusammenarbeit zwischen dem Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen und anderen INTOSAI-Komitees sowie der IDI bei der Entwicklung von Konzepten zur ISSAI-Umsetzung im Rahmen des Strategischen Plans soll in den Regionen zeitnah ein strukturierter Qualifizierungsansatz gefördert werden. Die Einrichtung eines leistungsfähigen Sekretariats für die Gebergemeinschaft seitens IDI ist ein weiterer bedeutender Beitrag zur wirksamen Qualifizierung in der öffentlichen Finanzkontrolle und somit zur nationalen und regionalen Förderung von Exzellenzkenntnissen.

Dieses große Engagement ist einer der Hauptgründe, warum die Gebergemeinschaft trotz der weltweiten Finanzkrise bereitwillig einen großzügigen Beitrag zu den Qualifizierungsprogrammen der Rechnungshöfe und zum Erwerb von Exzellenzkenntnissen leistet. Die vierte Sitzung des Steuerungskomitees der Gebergemeinschaft Ende Februar 2012 in Jaipur, Indien, stand ganz im Zeichen dieser wachsenden Zusammenarbeit. Ich möchte Sie daher dazu auffordern, die IDI-Website unter www.idi.no zu besuchen und sich unter der Rubrik INTOSAI-Donor Cooperation/Steering Committee näher über diese anregende Veranstaltung zu informieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den internationale Einsatz der INTOSAI und ihrer Stakeholder sowie die bedeutenden Einzelmaßnahmen sehe ich als eine große Chance. Sie untermauern zusätzlich die bedeutende Handlungsbereitschaft, die uns die Gemeinschaft der Vereinten Nationen durch die Annahme der richtungsweisenden Resolution zur Unabhängigkeit der Rechnungshöfe im Dezember 2011 zugesichert hat.

Angesichts der umfassenden Unterstützung und breiten Anerkennung durch unsere wesentlichen strategischen Partner bin ich mir sicher, dass wir jede Herausforderung bewältigen können. Ich bin, wie ich gern noch einmal unterstreichen möchte, davon überzeugt, dass weder Hindernisse – egal welcher Größenordnung – noch Beschränkungen das gemeinsame Engagement der staatlichen Finanzkontrollorgane beeinträchtigen können.

Die Ausweitung von Exzellenzseminaren ist notwendig, um den Rechnungshöfen eine Vorreiterrolle im Bereich der Finanzkontrolle zu sichern. Schulungen zum Thema ISSAI bieten die Möglichkeit, prüfungsrelevantes Fachwissen zu erweitern und ein unabhängiges Urteils- und Analysevermögen zu entwickeln. Daher bin ich erfreut darüber, dass die INTOSAI-Regionalorganisationen die ISSAI zum thematischen Schwerpunkt ihrer diesjährigen Sitzungen erklärt haben. Wenn ich bei den verschiedenen Regionaltreffen – zuletzt bei der ASOSAI-Konferenz im März 2012 – Inhalt und Grundtenor der Stellungnahmen der Delegationsleiter verfolge, bin ich stolz, ein Teil von INTOSAI zu sein. Ich freue mich darauf, diese positive Grundstimmung auch bei den weiteren Regionaltreffen in diesem oder den kommenden Jahren zu erleben, ebenso wie bei den Präsidiumssitzungen, wo sich sicherlich zeigen wird, dass wir unseren gemeinsamen Wunsch nach einer wirksamen ISSAI-Umsetzung auch weiterhin aktiv verfolgen werden.

NEUES

IN

Kürze



Brasilien

Abgestimmte Prüfung des regionalen Programms zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Der brasilianische Rechnungshof prüft gemeinsam mit den Rechnungshöfen Argentinien, Boliviens und Paraguays das Mercosur-Programm zur Ausrottung der Maul- und Klauenseuche. Bei Mercosur, „dem Gemeinsamen Markt des Südens“, handelt es sich um ein politisches und wirtschaftliches Abkommen zwischen mehreren lateinamerikanischen Staaten. Das von 2007 bis 2012 laufende Programm zur Bekämpfung der Tierseuche wird aus Mitteln des Strukturfonds zum wirtschaftlichen Ausgleich (FOCEM) finanziert und soll Ende 2012 verlängert werden. Die Tierhaltung ist für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zwar ist die Maul- und Klauenseuche in einigen Gegenden verschwunden, für die Wirtschaft stellt sie aber weiterhin eine ernsthafte Bedrohung dar. Obwohl Venezuela keine unmittelbaren Leistungen aus dem Programm erhält, untersucht auch der venezolanische Rechnungshof parallel das dortige Programm und wendet eine ähnliche Prüfungsmethodik an.

Die abgestimmte Prüfung ist Teil einer umfassenden Strategie, mit der sowohl die Überwachung des Einsatzes der Mercosur-Mittel als auch die Sachkompetenzen der Rechnungshöfe verbessert und gleichzeitig auf die Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) aufmerksam gemacht werden soll. Im letzten Jahr nahmen 48 Prüfer von 13 Rechnungshöfen der OLACEFS an einer Fortbildungsmaßnahme des brasilianischen Rechnungshofes zur Wirtschaftlichkeitsprüfung teil. Dabei absolvierten sie ein dreimonatiges E-Learning-Programm zum ISSAI-Rahmenwerk, insbesondere zu den Grundsätzen und Leitlinien der Wirtschaftlichkeitsprüfung gemäß ISSAI 3000. Die meisten der Prüfer nahmen darüber hinaus noch im September 2011 in Brasilia an einem praxisbezogenen Workshop zu den Methoden und Techniken der Wirtschaftlichkeitsprüfung teil. Die Prüfer haben nun im Rahmen der abgestimmten Prüfung die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse umzusetzen. Bei ihrem nächsten Treffen im Mai 2012 werden die nationalen Prüfungsberichte vorgestellt und erörtert.

In seiner Funktion als Generalsekretariat der Rechnungshöfe der Mercosur-Region wird der

brasilianische Rechnungshof die Ergebnisse der in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Paraguay und Venezuela durchgeführten Prüfungen in einem regionalen Prüfungsbericht zusammenfassen, der dem Sekretariat und dem Parlament des Mercosur sowie den zuständigen Landwirtschaftsministerien vorgelegt wird.

Weitere Informationen erhalten Sie beim brasilianischen Rechnungshof:

E-mail: arint@tcu.gov.br
Website: www.tcu.gov.br

Chile

Peer Review in Costa Rica abgeschlossen

Im Dezember 2011 hat der chilenische Rechnungshof die Aufbau- und Ablauforganisation des Rechnungshofes von Costa Rica einem Peer-Review-Verfahren unterzogen.

Dabei stützte er sich auf die entsprechenden INTOSAI-Leitlinien, einschließlich ISSAI 5600 (***Peer-Review-Leitfaden***) und INTOSAI GOV 9100 (***Richtlinien für die internen Kontrollnormen im öffentlichen Sektor***). Bei der eingehenden Überprüfung der Arbeitsplanung sowie der

Aufbau- und Ablauforganisation wurde festgestellt, dass 2010 bzw. 2011 die angewandten Verfahren für eine wirksame Aufgabenwahrnehmung des Rechnungshofes geeignet und an den Interessen der Öffentlichkeit ausgerichtet waren. Der Rechnungshof wird in Verbindung gebracht mit Integrität, Transparenz und ordnungsgemäßer Rechnungslegung.

Die Aufgabenwahrnehmung wird im Abschlussbericht als zufriedenstellend eingeschätzt. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die Grundsätze vorbildhaften Verwaltungshandelns anerkannt, interne Richtlinien erarbeitet, ein Verhaltenskodex eingeführt, Planungsprozesse entwickelt und die Planung auf die Prüfungsschwerpunkte und Betätigungsfelder des Rechnungshofes abgestimmt wurde. Durch das Verwaltungssystem SIGI konnten interne Abläufe automatisiert werden. Im Sinne der Förderung der Transparenz werden Evaluierungspläne auf der Internetseite des Rechnungshofes veröffentlicht.

Bei den örtlichen Erhebungen und im Abschlussbericht wurden Verbesserungsvorschläge für folgende Bereiche gemacht: Behebung von Fehlern bei der Datenerfassung bei dem System SIGI, Einführung von Kriterien für die prozess- und projektbezogene Zeiterfassung, Erarbeitung konkreter Verfahren zur Überwachung des jährlichen Arbeitsplans. Auch sollte darauf hingewirkt werden, dass der Gesetzgeber die im Haushaltsentwurf des Rechnungshofes veranschlagten Mittel genehmigt, um so dessen finanzielle Unabhängigkeit sicherzustellen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim chilenischen Rechnungshof:

E-mail: relacionesinternacionales@contraloria.cl
Website: www.contraloria.cl

China

Fünffjahresplan zur Weiterentwicklung der Prüfungstätigkeit

Der chinesische Rechnungshof hat kürzlich seinen **Zwölften Fünffjahresplan zur Weiterentwicklung der Prüfungstätigkeit** vorgelegt.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen im Prüfungsbereich enthält der Plan aktualisierte Vorgaben des Zentralkomitees der Partei und des Staatsrates, neue Prüfungsziele und -vorhaben sowie einen Überblick über neue Ansätze zur Prüfungsplanung und -durchführung.

Demnach sollen die Entwicklungsperspektive beleuchtet und die wirtschaftliche Umstrukturierung vorangetrieben werden. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Rechtssystems, die Sicherung des Lebensunterhalts der Bevölkerung, die Verstärkung der Reformbemühungen und die Förderung der Entwicklung. Da diese Bereiche gleichzeitig Ausgangspunkte und Ziele der Prüfungstätigkeit sind, kommt der staatlichen Finanzkontrolle in ihrer Funktion als Schutzmechanismus von Wirtschaft und Gesellschaft eine wichtige Rolle zu. Die Prüfungstätigkeit soll in anderen Bereichen vertieft werden

- Beitrag zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Entwicklung,
- Unterstützung der Reformbemühungen zum Aufbau einer demokratischen Rechtsordnung,
- Schutz der nationalen Sicherheit, Korruptionsprävention, Verbesserung des Verwaltungshandelns,
- Prüfungen im Bereich der Personalwirtschaft,
- Entwicklung von Prüfungsansätzen und Förderung des chinesischen

Sozialismusmodells im Rahmen des geltenden Rechts der sozialistischen Marktwirtschaft.

Vorgesehen sind auch abgestimmte Prüfungsvorhaben mit regionalen Rechnungshöfen, umfassende, zeitnahe Prüfungen von großen Bauvorhaben von nationalem Interesse, Prüfungen im Bereich Rohstoffentwicklung und Umweltschutz, die Behandlung aktueller Themen und die Umsetzung wichtiger nationaler Vorhaben und Maßnahmen. Es sollten zudem verstärkt IT-Prüfungen durchgeführt und auf die Einhaltung der Bestimmungen bei der Prüfung der Mittelbewirtschaftung durch die Führungskader der Partei, die Verwaltung und staatseigene Unternehmen geachtet werden. Diese Bestimmungen wurden gemeinsam von den Generalsekretariaten der Kommunistischen Partei und des Staatsrates erlassen.

Zweites Chinesisch-Indisches Forum für neues Prüfungspersonal

Vom 31. Oktober bis 8. November 2011 besuchten zehn Vertreter des chinesischen Rechnungshofes das vom indischen Rechnungshof ausgerichtete Zweite Chinesisch-Indische Forum für neues Prüfungspersonal in Mumbai.

Bei der Veranstaltung stellten die neuen Prüfer eine Reihe lehrreicher und interessanter Präsentationen zur besonderen Rolle der externen Finanzkontrolle und dem Verhaltenskodex vor. Zur Sprache kamen dabei bisherige Erfahrungen und derzeitige Aktivitäten der beiden Rechnungshöfe, neue Entwicklungen sowie innovative Ansätze. Daneben wurden weitere Themen von beiderseitigem Interesse behandelt, z. B. Qualitätskontrolle und IT-Prüfung.



Teilnehmer des Chinesisch-indischen Forums für neues Prüfungspersonal in Mumbai, Oktober-November 2011.

Bei der Abschlusszeremonie richtete der Leiter des indischen Rechnungshofes, Vinod Rai, einen Gruß an seinen chinesischen Amtskollegen, Liu Jiayi. Er unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung und seine Bereitschaft, das enge Verhältnis zwischen beiden Rechnungshöfen künftig auszubauen. Im Namen der chinesischen Delegation dankte der Generaldirektor der Außenstelle Changsha, Peng Huazhang, für die Gastfreundschaft.

Die Leiter der beiden Rechnungshöfe gründeten das Forum, das erstmals 2010 vom chinesischen Rechnungshof ausgerichtet wurde, zur Förderung der bilateralen Kommunikation. Ziel der Veranstaltung, die von beiden Seiten abwechselnd organisiert wird, ist es, das gegenseitige Verständnis des neuen Prüfungspersonals aus China und Indien zu verbessern.

Chinesisch-afrikanisches Prüfungsseminar

Vom 16. bis 25. Oktober 2011 fand in Peking und in der Provinz Jiangsu das vierte chinesisch-afrikanische Prüfungsseminar statt. Vorgängerveranstaltungen wurden bereits in den Jahren 2006, 2008 und 2009 ausgerichtet.

Mehr als 30 Prüfer von Rechnungshöfen englischsprachiger afrikanischer Länder, darunter 17 Rechnungshofpräsidenten, erörterten mit Führungskräften des chinesischen Rechnungshofes verschiedene Aspekte der Finanzkontrolle. Schwerpunkt war dabei meist das Verhältnis zwischen Prüfungstätigkeit und Verwaltungshandeln. In seiner Rede hob der Leiter des chinesischen Rechnungshofes, Liu Jiayi, hervor, dass die Länder weltweit angesichts der neuen Aufgabenstellungen, die die Globalisierung, die rasante Entwicklung der Informationstechnologie und auch die veränderten Bedürfnisse der Öffentlichkeit mit sich bringen,

verstärkt auf die Verbesserung des staatlichen Verwaltungshandelns und die Förderung der Good Governance setzen, um für die Zukunft gewappnet zu sein und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

Die externe Finanzkontrolle ist laut Liu für die Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns und als Instrument zur Stärkung der Gewaltenteilung von entscheidender Bedeutung. Er führte weiter aus, dass die Rechnungshöfe zur Förderung von Rechenschaftspflicht, Transparenz, Integrität, Gleichbehandlung und Gerechtigkeit beitragen und so Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und nationale Sicherheit fördern. Die externe Finanzkontrolle spiele also eine wichtige Rolle bei der Verbesserung staatlichen Verwaltungshandelns und der Sicherung nachhaltiger Entwicklung.

Mehrere Vertreter des chinesischen Rechnungshofes nahmen zudem an Diskussionsrunden zu anderen Seminarthemen teil, z. B. Weiterentwicklung der Prüfungstätigkeit, Prüfungsnormen, IT-Prüfung. Teilnehmer der afrikanischen ORKB stellten ihre Erfahrungen zu den Themen zeitnahe Prüfung, Prüfung der Staatsverschuldung und internationale Harmonisierung von Prüfungsnormen vor.



Liu Jiayi, Auditor General der Volksrepublik China, bei seiner Rede im Rahmen des chinesisch-afrikanischen Prüfseminars im Oktober 2011 in China.

Seit dem ersten chinesisch-afrikanischen Seminar im Jahr 2006 kamen mehr als 130 Vertreter von 40 afrikanischen Rechnungshöfen nach China. Die Veranstaltungen boten für den chinesischen Rechnungshof und seine afrikanischen Partnerinstitutionen eine geeignete Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und fachlichen Austausch.

Zum Abschluss des vierten Seminars haben alle Teilnehmer ihre Bereitschaft signalisiert, die Zusammenarbeit und den gemeinsamen Austausch zum Ausbau der Sachkompetenzen auch weiterhin zu fördern.

Weitere Informationen erhalten Sie beim chinesischen Rechnungshof:

E-mail: cnao@audit.gov.cn
Website: www.audit.gov.cn

Kuwait

Aktuelle Tätigkeiten des Rechnungshofes

Der Rechnungshof Kuwaits hat sich an einer Reihe von Maßnahmen zum Wissensaustausch im Rahmen von INTOSAI beteiligt. So haben Vertreter des Rechnungshofes im Januar 2012 an der 21. Sitzung der Arbeitsgruppe für IT-Prüfung in Malaysia teilgenommen. Weiterhin fanden Besuche bei einigen europäischen Rechnungshöfen statt, um sich dort über verschiedene Prüfungsarten zu informieren. So reisten im Oktober 2011 Vertreter des Rechnungshofes zum niederländischen Rechnungshof, um sich mit Peer-Review-Verfahren, Prüfungen im Bereich Wirtschaftlichkeit und IT sowie den Leitlinien des Europäischen Rechnungshofes vertraut zu machen. Beim Besuch des belgischen Rechnungshofes standen die Jahresabschlussprüfung und die Wirtschaftlichkeitsprüfung im Mittelpunkt der Gespräche.

Im Februar war eine Delegation zu Besuch beim französischen Rechnungshof, wo ebenfalls u. a. die Jahresabschlussprüfung und die Wirtschaftlichkeitsprüfung sowie das Thema Good Governance behandelt wurden.

Weiterhin gab der Rechnungshof das Ergebnis des 12. Internen Forschungswettbewerbs bekannt, an dem alle Organisationseinheiten teilgenommen hatten. Die Gewinner erhielten entsprechende Urkunden. Nun läuft bereits der 13. Wettbewerb dieser Art, dieses Mal zu fünf verschiedenen Fachthemen. Dieser soll zur Verbesserung der Arbeitsmethoden, Wissensdokumentation und der Leistungssteigerung bzw. wissenschaftlichen Stärkung der Arbeit beitragen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof Kuwaits:

E-mail: president@sabq8.org,
training@sabq8.org
Website: www.sabq8.org

Rumänien

Aktuelle Veröffentlichungen des Rechnungshofes

Im Dezember 2011 wurde der Jahresbericht des rumänischen Rechnungshofes veröffentlicht und dem Parlament vorgelegt. Der Bericht bildet die Grundlage des parlamentarischen Entlastungsverfahrens. Er umfasst Feststellungen zur Rechnungslegung, Prüfungsergebnisse zu selbst verwalteten öffentlichen Unternehmen, staatlichen und teilstaatlichen Unternehmen sowie anderen juristischen Personen, die den Prüfungsbefugnissen des Rechnungshofes unterliegen, Fälle, in denen Rechtsverstöße festgestellt wurden sowie etwaige Maßnahmen zur

Geltendmachung haftungsrechtlicher Ansprüche gegen die verantwortlichen Mittelbewirtschafter.

Gemäß den in den ISSAI festgelegten Grundsätzen von Transparenz, Rechenschaftspflicht und vorbildhaften Verfahren veröffentlichte der Rechnungshof auch seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2011. Der Bericht enthält eine Betrachtung der Ergebnisse einiger vom Rechnungshof durchgeführter Maßnahmen, gibt Auskunft über den Sachstand bei der Aktualisierung und Vervollständigung eines Prüfungsleitfadens und einen Überblick über die eingesetzten Finanz-, Personal- und Sachmittel.

Entsprechend dem Ziel, die Sachkompetenzen auszubauen wurde die zweite Ausgabe der Informationsbroschüre 2011 herausgegeben und auf der Internetseite des Rechnungshofes veröffentlicht.

Weitere Informationen erhalten Sie beim rumänischen Rechnungshof:

E-mail: international.romania@rcc.ro
Website: www.curteadeconturi.ro

Stärkere Adressatenorientierung bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen

von Peter van der Knaap, Rechnungshof der Niederlande

Bei einer Wirtschaftlichkeitsprüfung handelt es sich nach ISSAI 3000 um „die unabhängige Untersuchung der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit staatlicher Projekte, Programme oder Organisationen, unter Beachtung der Anforderungen an die Sparsamkeit“¹ zur Erzielung von Verbesserungen.

Die Wirtschaftlichkeitsprüfung stützt sich auf fachliche Prüfungsnormen und -kriterien. Die Leistung einer Organisation lässt sich anhand der jährlichen Produktionsziele oder angestrebten Qualitätsverbesserungen bzw. Kostenreduzierungen beurteilen. Normen und Kriterien für die Einschätzung der Wirksamkeit politischer Maßnahmen hingegen sind aus den Programmzielen und -indikatoren abzuleiten. So ergibt sich insgesamt ein relativ zuverlässiger Referenzrahmen.

Durch klare Schwerpunktsetzung, Transparenz und Planbarkeit bietet dieser bedeutende Vorteile für politische Entscheidungsträger und Prüfungspersonal. Ziele und Indikatoren sind leicht nachvollziehbare Ansatzpunkte für maßnahmenbezogene Beratungen. Klare Normen und Kriterien in Verbindung mit wirksamen Qualitätskontrollen im Prüfungsverfahren erhöhen die Zuverlässigkeit von Berichten über die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung.

Neue INTOSAI-Leitlinien

Dennoch besteht bei einer strikt ziel- und indikatororientierten Wirtschaftlichkeitsprüfung die Gefahr, dass die wahren Gründe für unzureichende Aufgabenerfüllung staatlicher Stellen oder mangelnde Programmwirksamkeit nicht erkannt werden. Dieser Prüfungsansatz könnte daher an Bedeutung verlieren, zumal er das Risiko (1) der Fehlinterpretation der Bedürfnisse von Berichtsadressaten, (2) mangelnder Veränderungsbereitschaft und (3) unangemessener Handlungsstrategien birgt.

Die niederländische Politikerin und Professorin für öffentliche Verwaltung Bemelmans-Videc und ihre Kollegen stellen fest, dass „mangelnder Programmerfolg häufig auf eine Diskrepanz zwischen einfachen politischen Absichten bzw. Vorhaben und komplexen, sich ständig verändernden gesellschaftlichen Problemen zurückzuführen ist.“² Sie befürworten eine neue Form, bei der die öffentliche Finanzkontrolle (1) anstelle eines statischen einen dynamischen Ansatz verfolgt, (2) ergebnis- statt verfahrensorientiert prüft und (3) Wert auf stetigen, adressatenorientierten Erfahrungsgewinn legt. Wirtschaftlichkeitsprüfungen sollten hinterfragen, inwiefern politische Zielsetzungen noch den aktuellen gesellschaftlichen Problemen und Belangen des Adressatenkreises entsprechen.

INTOSAI hat erkannt, dass die Wirtschaftlichkeitsprüfung komplexeren Zusammenhängen gerecht werden muss. So unterstützen die neuen Leitlinien für Wirtschaftlichkeitsprüfungen

¹INTOSAI, *Grundsätze für die Durchführung von Wirtschaftlichkeitsprüfungen*, ISSAI 3000 (2010), S. 11.

²Marie-Louise Bemelmans-Videc, Jeremy Lonsdale, und Burt Perrin, eds., *Making Accountability Work: Dilemmas for Evaluation and for Audit* (New Brunswick, N.J.: Transaction Publishers, 2007), S. 133.

gemäß ISSAI 3000 eine Orientierung an gesellschaftlichen Bedürfnissen: Die Maßnahmenwirksamkeit kann im Rahmen eines Soll-Ist-Vergleichs geprüft werden. Im Gegensatz zur Ordnungsmäßigkeitsprüfung sollte sich die Wirtschaftlichkeitsprüfung weder nur auf die planmäßige Programmdurchführung noch ausschließlich auf die Ziel- und Indikatorerreichung bzw. Kriterieneinhaltung konzentrieren. Nach ISSAI 3000 sollte sich der gesamte Prozess auf ständiges Lernen aus Erfahrungen stützen und weiter entwickelt werden.

Ansätze für stärkere Adressatenorientierung bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen

Auch der niederländische Rechnungshof sieht Erfahrungsgewinn als notwendig an. So sollten die Ansichten geprüfter Stellen und anderer Berichtsadressaten bzgl. der Relevanz von Prüfungsfragen, der Bedeutung vorläufiger Prüfungsergebnisse und der Sachdienlichkeit möglicher Empfehlungen berücksichtigt werden.

Daher hat sich der Rechnungshof bewusst für einen flexibleren, stärker adressatenorientierten Prüfungsansatz mit mehr Beteiligungsmöglichkeiten entschieden. Ähnlich dem britischen Rechnungshof wurden verschiedene auf Bürgerbeteiligung ausgerichtete Prüfungsmethoden und andere Ansätze zur Einbeziehung von Berichtsempfängern in den einzelnen Phasen des Prüfungsverfahrens entwickelt. Die ORKB hat Hauptakteure und -zielgruppen politischer Maßnahmen und ihre jeweiligen Interessen analysiert. Im Prüfungsverlauf werden unter Beteiligung von Experten- und Interessengruppen bei Bedarf z. B. Einführungs- sowie Zwischengespräche zur Erörterung vorläufiger Ergebnisse und möglicher Abhilfemaßnahmen abgehalten.

Da für die ORKB auch die Umsetzung der Prüfungsempfehlungen von Belang ist, werden die getroffenen Abhilfemaßnahmen aktiv nachverfolgt. Gegenstand von Kontrollprüfungen sind (1) die tatsächliche Umsetzung angekündigter Maßnahmen durch die Ressorts sowie (2) erreichte Verbesserungen bzw. eingetretene Verschlechterungen, wobei zu klären ist, inwiefern die Umsetzung durch die Nachverfolgung optimiert und das festgestellte gesellschaftliche Problem gelöst worden ist.

Praxistauglichkeitstests: Prüfung von Programmgrundsätzen, -zielen und -indikatoren

Der neueste Ansatz des niederländischen Rechnungshofes zur Förderung einer adressatenorientierteren Wirtschaftlichkeitsprüfung sind Praxistauglichkeitstests (2009 bis 2011: 20). Bei innovativen Produktentwicklungen soll so sichergestellt werden, dass sich eine Neuheit für die Anwendung in der Praxis eignet. Der Rechnungshof verwendet den Begriff daher bewusst provokativ.

Ziel ist die Information von Regierung und Parlament über Auswirkungen und öffentliche Resonanz staatlicher Programme. Zunächst wurde eine Reihe gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme sowie deren Umsetzung in regierungspolitische Ziele und Maßnahmen betrachtet. Kernfrage war, inwiefern die staatlichen Maßnahmen zur Problemlösung beigetragen haben – und zwar (1) nach Einschätzung der Zielgruppe (Betroffene, Unternehmen bzw. Institutionen) und (2) anhand verfügbarer Nachweise über den Programm-erfolg.

Folgende Prüfungsfragen wurden gestellt:

- Wie stehen die Betroffenen zu den staatlichen Zielen, Kriterien und Handlungsstrategien (bzw. theoretischen Überlegungen)?
- Erkennen sie deren Wert und Bedeutung und wenden sie sie an?
- Wie bewerten sie die konkreten Maßnahmen bzw. politischen Instrumente und deren Umsetzung?
- Inwieweit wurden zweckgebundene Mittel sachgemäß verwendet?
- Wie hat sich die Maßnahme konkret auf die unmittelbar Betroffenen ausgewirkt?
- Welche Informationen über die Wirksamkeit staatlicher Maßnahmen stehen zur Verfügung?

Zielgruppen und andere potenzielle Berichtsadressaten wurden zu ihrer Meinung zu den offiziellen Zielen und Kriterien politischer Programme und Maßnahmen befragt. Zudem wurde anhand behördlicher Daten, Statistiken sowie Kontroll- und Evaluierungsberichten analysiert, inwiefern in der Praxis von den Programmen Gebrauch gemacht wird. Soweit möglich, begleitete das Prüfungspersonal Verhandlungen, Besprechungen, Geschäftsvorgänge etc. Die Ergebnisse wurden den verantwortlichen politischen Entscheidungsträgern vorgelegt.

Zwei Tests befassten sich mit der Verbesserung der Sicherheitsstandards von Kleinbetrieben bzw. der Energieeinsparmaßnahmen von Eigenheimen. Im ersten Fall werden durch Zuschüsse verbrechensverhütende Präventivmaßnahmen gefördert. Kernpunkt ist die Kostenerstattung für individuelle Sicherheitsberatungen. In der Praxis bieten jedoch viele Experten nur Standardberatungen an. Die Tests zeigen, dass zwar 80 % der Befragten die Sicherheitsprüfung als nützlich bewerten, aber nur 8 % das Preis-Leistungsverhältnis bei Kosten von 350 € für angemessen halten.

Im zweiten Fall zeigt sich bei den drei Arten von Zuschüssen zur Steigerung der Energieeffizienz bestehender Eigenheime ein klarer Konflikt zwischen dem Ziel, den Verwaltungsaufwand der Eigentümer bei Antragstellung und Kostenmeldung zu reduzieren, und deren mangelnder Bereitschaft, diese Aufgaben Dritten zu überlassen.

Die Ergebnisse sind im Mai 2010 und 2011 dem Parlament vorgelegt worden. Die Tests haben deutliche Schwächen im Praxisbezug der Programme ergeben. Obwohl die vorgesehenen Leistungen (Zuschüsse, Subventionen, Websites und Beratung) zumeist planmäßig erbracht wurden, waren die Empfänger entweder nicht über diese informiert, konnten sie nicht entsprechend einsetzen, empfanden sie als unnötig oder erachteten andere Maßnahmen als notwendiger. Staatliche Instrumente wurden angebots- statt nachfrageorientiert ausgewählt und Leistungen vielfach nach dem Gießkannenprinzip erbracht. Anstelle von pragmatischen Maßnahmen mit klarem Ursache-Wirkungs-Verhältnis wurden oft vorschnell Zuschüsse bzw. andere finanzielle Anreize gewährt. Geld galt als Allzweckmittel, selbst wenn gesellschaftliche Probleme in Wirklichkeit kulturell, technisch oder juristisch bedingt waren.

Die Praxistauglichkeitstests haben deutlich gemacht, dass Grundhypothesen vor Maßnahmenbeginn und während der Umsetzung eingehend auf ihre Angemessenheit zu

überprüfen sind. Zuverlässige proaktive Evaluierungen fehlen jedoch häufig. Die Datenlage ist für die Nachverfolgung sowie die Vornahme notwendiger Korrekturen unzureichend.

Der Rechnungshof hat festgestellt, dass politische Maßnahmen aufgrund ihrer Konzeption häufig komplexe Umsetzungsverfahren erfordern. Durch die Vielzahl an Beziehungen zwischen staatlichen und zwischengeschalteten Einrichtungen, Interessen- und Zielgruppen entsteht eine lange Lieferkette und das Risiko der Beteiligung zu vieler Akteure. Behördenpolitik und institutionelle Abläufe können dadurch wichtiger werden als gesellschaftliche Relevanz, was die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit gefährdet.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Wenngleich Programmziele und -indikatoren wichtige Hilfsmittel darstellen, sollte das Bewusstsein für damit verbundene Risiken geschärft werden. Bei der Entwicklung einer stärkeren Adressatenorientierung handelt es sich um einen komplexen Prozess, wie die jüngsten Bemühungen des niederländischen Rechnungshofes in diesem Bereich zeigen.

Schwierig ist zum einen die Wahl des richtigen Zeitpunkts. Während Frühwarnungen in Form von Praxistauglichkeitstests weitere Negativentwicklungen bei unwirtschaftlichen bzw. unwirksamen Programmen verhindern können, erfolgen solche frühzeitigen Prüfungen und Evaluierungen aus Sicht der geprüften Stellen möglicherweise zu einem Zeitpunkt, an dem das Programm noch nicht sein volles Wirkungspotenzial entfalten konnte.

Zum anderen ist Adressatenorientierung nicht als unkritisches Aufgreifen von Bedenken und Beschwerden Betroffener geprüften Stellen gegenüber misszuverstehen. Kritische Stimmen bzw. Abweichungen zwischen politischen Zielen und Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppe sind schnell gefunden. Selbst wenn staatliche Maßnahmen von den Betroffenen als wenig zielführend empfunden werden, können diese Maßnahmen doch auf fundierten Annahmen beruhen.

Zudem sollte sich die Kritik an der Zuhilfenahme von Programmzielen und -indikatoren in einem fairen Rahmen bewegen. Zwar haben Praxistauglichkeitstests gezeigt, dass politische Maßnahmen nicht pauschalisiert werden sollten. Dennoch sind und bleiben Ziele und Kriterien bewusst vereinfachte Versionen angestrebter Szenarien, die für Beratung, Umsetzung und Evaluierung als Anhaltspunkte dienen.

Adressatenorientierte Wirtschaftlichkeitsprüfung bedeutet nicht die Aufgabe gängiger Bewertungsmaßstäbe oder die passive Übernahme von Ansichten und Kriterien Dritter. Ebenso wenig sollte sich das Prüfungspersonal den „Politikverdrossenen“ anschließen, die jeglichen Nutzen von Programm- und Leistungszielen bzw. Indikatoren bestreiten.

In einer Demokratie ist der Staat moralisch dazu verpflichtet, die Grundlagen für Bürgernähe und die Annahme einer kritischen Außensicht zu schaffen. Durch die Entwicklung des Internet und sozialer Netzwerke bestehen heute mehr Möglichkeiten zur Einbindung der breiten Öffentlichkeit in die politische Entscheidungsfindung und Evaluierung. Das Lernen von anderen und der daraus resultierende Erfahrungsgewinn sowie die Wirtschaftlichkeitsprüfungen spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Autor, derzeit Leiter der Abteilung „Wirtschaftlichkeitsprüfung“, unter Peter.vanderknaap@rekenkamer.nl.

Abbau von Hindernissen zwischen Innenrevision und externer Finanzkontrolle in Malta

von Sharon Zammit und Peter Baldacchino, Institut für Rechnungswesen, Universität von Malta

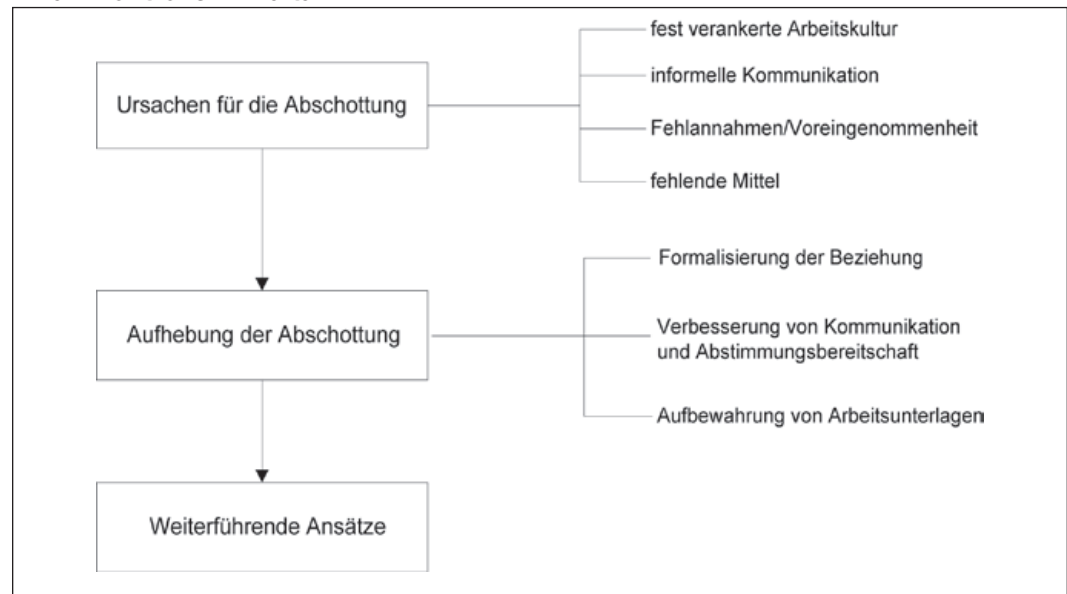
Laut dem Institut der internen Rechnungsprüfer ist die staatliche Finanzkontrolle ein wichtiger Eckpfeiler verantwortungsbewussten öffentlichen Verwaltungshandelns. Durch objektive Stellungnahmen über die öffentliche Mittelverwendung unterstützen Prüfer in entscheidendem Maße die Sicherstellung von Rechenschaftspflicht und Integrität der Verwaltung. In Malta unterliegt die öffentliche Verwaltung – ebenso wie in anderen Ländern – sowohl der internen als auch der externen Finanzkontrolle. Während dem maltesischen Rechnungshof, Mitglied von INTOSAI, die externe Finanzkontrolle obliegt, ist die Direktion für Innenrevision und Finanzermittlungen (IAID) für die Innenrevision zuständig.

Dieser Beitrag stützt sich auf die Ergebnisse einer aktuellen Studie zur Beziehung zwischen dem maltesischen Rechnungshof und der Direktion, im Rahmen derer sowohl potenzielle Hindernisse als auch die unterschiedlichen Auswirkungen auf unterschiedliche Prüfungsbereiche beleuchtet wurden.

Zu diesem Zweck wurden 24 halbstrukturierte Interviews mit Prüfern des maltesischen Rechnungshofes, der Direktion sowie verschiedener Ministerien durchgeführt. Zur Quantifizierung von Gesetzmäßigkeiten wurden mit Hilfe von Varianzanalysen signifikante Abweichungen ermittelt.

Die Studie ergab, dass der Austausch zwischen interner und externer Finanzkontrolle durch eine Reihe bedeutender Faktoren behindert wird, die zu einer gegenseitigen Abschottung führen. Diese gilt es abzubauen. Abbildung 1 veranschaulicht die Hindernisse sowie die vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen.

Abbildung 1: Abbau von Hindernissen zwischen Innenrevision und externer Finanzkontrolle in Malta



Die Studie hat gezeigt, dass interne und externe Prüfer sich zwar nicht willentlich voneinander abgrenzen, beide Seiten jedoch ihren gegenseitigen Informationsaustausch als völlig unzureichend und verbesserungswürdig ansehen.

Ursachen für die Abschottung

Auch wenn zur Vermeidung von Interessenskonflikten die Unabhängigkeit beider Finanzkontrollorgane – insbesondere aufgrund der verschiedenen Berichtswege – von großer Bedeutung ist, besteht keine Notwendigkeit für eine gegenseitige Abschottung. Im Folgenden werden die Kommunikationshindernisse dargelegt.

Fest verankerte Arbeitskultur

Der Studie zufolge stellt mangelnde Veränderungsbereitschaft das größte Hindernis für die Beziehungen zwischen externen und internen Prüfern dar, wobei diese auf eine bestimmte Arbeitskultur zurückzuführen ist, die einige Beamte, insbesondere externe Prüfer, fest verinnerlicht haben. Aus ihrer Sicht hat gegenüber der Beziehung zum anderen Kontrollorgan das Unabhängigkeitsprinzip stets Vorrang. Diese Grundeinstellung ist ein potenzielles Hindernis für gegenseitige Arbeitsbeziehungen. Die Studie hat ergeben, dass z. B. externes Prüfpersonal nur in seltenen Fällen interne Prüfungsergebnisse berücksichtigt, sofern diese nicht von unmittelbarer Relevanz für die eigenen Prüfungen sind.

Vor allem bei der Aufdeckung von Betrugsfällen und Unregelmäßigkeiten beeinträchtigt das vorherrschende Arbeitsverhalten laut der Studie den fachlichen Austausch. Die meisten externen Prüfer schrecken vor einer Zusammenarbeit mit der Innenrevision in Bereichen mit hohem Betrugsrisiko zurück und verzichten daher auf Einholung einer Zweitmeinung. Somit trifft jedes Kontrollorgan eigenverantwortlich Feststellungen und entscheidet selbstständig über die Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden.

Informelle Kontakte

Der Studie zufolge bestehen zwischen den beiden Kontrollorganen trotz einer Offenheitspolitik rein informelle Kontakte, was sich insbesondere auf die Zusammenarbeit bei der Prüfungsplanung auswirkt. Die Hälfte der Befragten gab an, dass in diesem Bereich zwar der meiste Informationsaustausch stattfindet, der Nutzen für beide Seiten aber noch deutlich zu erhöhen sei. Auch die Abstimmung der internen Kontrolle ist geprägt von einem solch informellen Kontakt. Durch unzureichende Zusammenarbeit in der Planungsphase bleiben von der Innenrevision gewonnene Informationen bei externen Prüfungen u. U. ungenutzt.

Fehleinschätzungen/Voreingenommenheit

Zahlreiche Stakeholder und auch die Mitarbeiter der beiden Kontrollorgane gingen irrtümlich davon aus, dass sich die externe Finanzkontrolle nicht auf die Prüfungsergebnisse der Innenrevision stützen kann. Diese Tatsache spiegelt auch wider, dass kaum ein gegenseitiger Austausch von Prüfungsberichten stattfindet. Viele der Befragten führten dies in erster Linie auf die unterschiedlichen Berichtswege und die gesetzliche

Verschwiegenheitspflicht zurück. Den tatsächlichen Möglichkeiten für eine gegenseitige Unterstützung waren sich beide Seiten durch diese Fehlannahme nicht bewusst.

Gemäß dem Gesetz über die Innenrevision und Finanzermittlungen ist es untersagt, im Rahmen interner Prüfungen erlangte Informationen an Dritte weiterzugeben. Zur Sicherstellung der Vertraulichkeit und Wahrung der Interessen der geprüften Stellen sind Prüfungsberichte ausschließlich dem zuständigen Ministerium vorzulegen. Für ORKB gilt jedoch eine Ausnahme. Der Leiter des Rechnungshofes sowie dessen Prüfungspersonal genießen bestimmte in der Verfassung verankerte Vorrechte, durch die sie sich von anderen externen Stellen unterscheiden. Auch wenn dies nicht weiter gesetzlich geregelt ist, besteht kein Grund, dem Rechnungshof den Einblick in interne Prüfungsberichte und Arbeitsunterlagen zu verwehren. So wurde von den Teilnehmern infrage gestellt, ob externe Prüfer ausreichend über ihre Rechte informiert sind und diese entsprechend geltend machen.

Die Mehrzahl der Befragten gab an, dass externe Prüfer grundsätzlich keine Einsichtnahme in interne Prüfungsberichte beantragten, da ihre Tätigkeit andere Prüfungsbereiche abdecke als die der Innenrevision. Dies verhindere Überschneidungen, Doppelarbeit und unwirtschaftlichen Mitteleinsatz. Nur in wenigen Fällen wurde auf praktische Möglichkeiten der Zusammenarbeit verwiesen.

Fehlende Mittel

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Mittelknappheit dar, wobei insbesondere interne Prüfer diesen Umstand bemängelten und erklärten, dass sie durch eine bessere finanzielle und personelle Mittelausstattung einen weit größeren Prüfungsbereich abdecken könnten. Zudem gaben sie an, dass die durch fehlende Mittel bedingten engen Zeitvorgaben wenig Spielraum für Beratungen zwischen externer und interner Finanzkontrolle ließen.

Herstellung von Kontakten

Zur Beseitigung bestehender Hindernisse und Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Kontrollorganen sind diverse Abhilfemaßnahmen auf beiden Seiten notwendig, wie z. B. eine angemessene Formalisierung der Kontakte, die Stärkung der Kommunikation und der Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch sowie die Aufbewahrung von Prüfungsunterlagen. Im Folgenden werden diese Maßnahmen näher erläutert.

Formalisierung der Kontakte zwischen Rechnungshof und Direktion

Eine formale Gestaltung der Kontakte zwischen beiden Stellen dürfte in wesentlichem Maße zur Überwindung der Hindernisse zwischen den beiden Organen beitragen. Möglich wäre z. B. eine den gesetzlichen Vorgaben entsprechende schriftliche Vereinbarung, in der das Mandat des Rechnungshofes und die Möglichkeiten der prüfungsbezogenen Zusammenarbeit hervorgehoben werden. Die stillschweigende Annahme bestimmter

Verfahrens- bzw. Verhaltensweisen beim gegenseitigen Austausch kann einen ersten Schritt darstellen, doch durch formalisierte Kontakte ließen sich Umfang und Nutzen für die Prüfungstätigkeit eindeutig erhöhen. Die Verbindung nützlicher Methoden und Fachkenntnisse beider Kontrollorgane kann zusätzliche Synergieeffekte erzielen.

Der Formalisierungsprozess kann schrittweise erfolgen gestützt auf eine Vereinbarung zur Festlegung und Priorisierung wichtiger Bereiche der Zusammenarbeit. Eine solche Vereinbarung – in erster Linie auf Leitungsebene – ist einem offiziellen schriftlichen Vertrag vorzuziehen, da sie nach Ansicht der Studienteilnehmer die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Seiten hervorhebt.

Verbesserung von Kommunikation und Gedankenaustausch

Die Beziehung zwischen den Kontrollorganen sollte durch einen regelmäßigen offenen Austausch über Themen von gemeinsamem Interesse gestärkt werden. Insbesondere in den einzelnen Phasen des Prüfungsverfahrens ist ein solcher Austausch wichtig, um bestmögliche Ergebnisse sicherzustellen. Regelmäßige, beispielsweise vierteljährliche, Treffen auf Leitungsebene zur Erörterung allgemeiner prüfungsbezogener Fragen wären ebenfalls hilfreich.

Des Weiteren könnten routinemäßig, d. h. auch ohne ausdrückliche Anforderung, Berichte und einschlägige Arbeitsunterlagen ausgetauscht werden, sofern dies nicht gegen Datensicherheits- oder Geheimhaltungsbestimmungen verstößt. Manche Befragten waren der Meinung, dies führe zwangsläufig zum Austausch von Dokumenten, die möglicherweise ungenutzt bleiben. Um dies zu vermeiden, sollte sich die Weitergabe – vor allem zu Beginn einer Prüfung – auf allgemeine Informationen wie Stellungnahmen zu generellen Schwachstellen in einzelnen Ministerien beschränken.

In ISSAI 1610 (Verwertung der Arbeit interner Prüfer) wird auf die Bedeutung von Schnittstellen zwischen internen und externen Prüfern hingewiesen. Doch es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit bereits durch eine stärkere Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch verbessert werden könnte. Dies ist zugegebenermaßen kein leichtes Vorhaben, da das Prüfungspersonal zunächst davon überzeugt werden muss, dass solch ein Austausch für beide Seiten gleichermaßen von Vorteil ist.

Aufbewahrung von Arbeitsunterlagen

Ein weiterer wichtiger Schritt wäre auch die Aufbewahrung und der gegenseitige Austausch vereinbarter Unterlagen. Wie in Abbildung 2 dargestellt, könnte dies neben dem Bestätigungsvermerk unter anderem Aspekte der internen Kontrolle, der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie andere zentrale Fragen umfassen.

Abbildung 2: Aufzubewahrende Prüfungsunterlagen

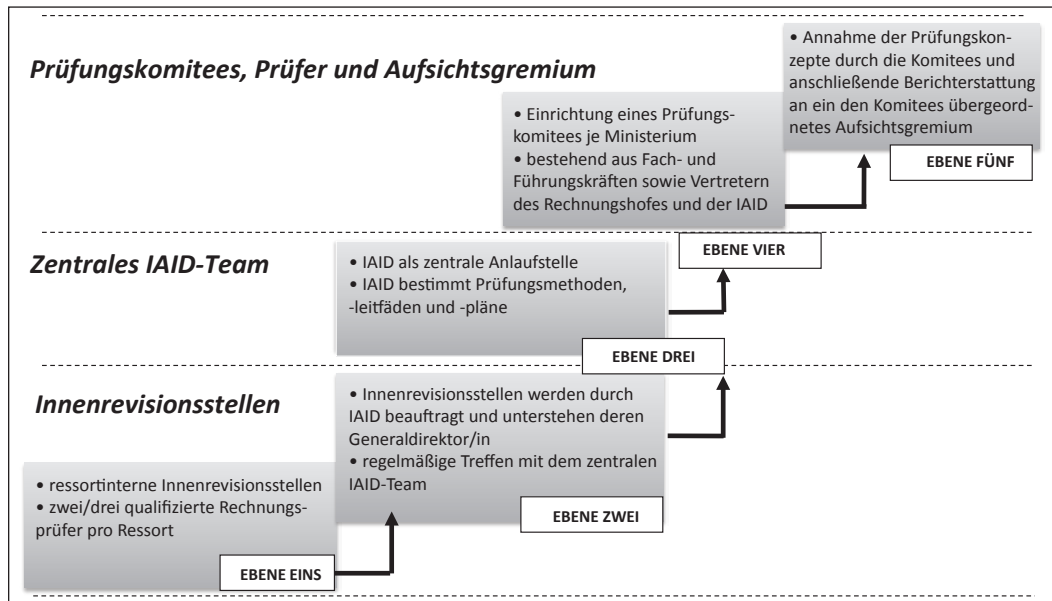


Durch eine solche Regelung könnten beide Kontrollorgane Prüfungsrisiken wirksamer abschätzen. Bei der Prüfungsplanung könnte berücksichtigt werden, inwieweit ein bestimmter Themenbereich mit besonderen Risiken verbunden ist.

Weiterführende Ansätze

Der weitere Ausbau der Beziehungen zwischen Rechnungshof und Direktion erfordert die – noch ausstehende – Bereitstellung umfangreicherer Mittel für die ressortübergreifende Einrichtung der Innenrevisionen. Dafür wäre eine Dezentralisierung der Innenrevisionen bei gleichzeitiger Beibehaltung einer zentralen Aufsichtsstelle nötig. Zusätzlich würden dezentrale Prüfungsausschüsse auf Ressortebene die Möglichkeit zum direkten Austausch zwischen externem und internem Prüfungspersonal bieten.

Abbildung 3: Zusammenführung der Aufsichtsfunktion: Dezentralisierung der Innenrevision und Anknüpfungspunkte mit den externen Prüfern



Durch eine solche Struktur könnte ein Gleichgewicht hergestellt werden zwischen einer angemessenen Dezentralisierung der Innenrevision (und somit Sicherung ihrer Funktionsfähigkeit) und der Zusammenführung der Aufsichtsfunktion, um in enger Zusammenarbeit mit der externen Finanzkontrolle das gesamte nationale Prüfungsgeschehen zu begleiten.

Fazit

In der öffentlichen Verwaltung Maltas ist eine stärkere gegenseitige Anerkennung zwischen internen und externen Prüfern nötig. Dafür sind einige Maßnahmen zu ergreifen, die zugleich Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Prüfungstätigkeit erhöhen. Für eine ganzheitliche öffentliche Finanzkontrolle ist es wesentlich, dass beide Kontrollsysteme erkennen, dass sie keine gegenseitige Behinderung, sondern ein gemeinsames Ganzes darstellen und dies auch von Dritten so gesehen wird.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Autoren unter sharon_zammit16@hotmail.com und peter.j.baldacchino@um.edu.mt.

Kommunikationskompetenz für Prüfungspersonal

von Hassan Khosravi, Rechnungshof der Islamischen Republik Iran

In der auf Wissensvermittlung ausgerichteten Ausbildung in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzkontrolle sind Öffentlichkeitsarbeit, Sozialpsychologie und Kommunikation gewöhnlich nicht abgedeckt. Da in beiden Bereichen jedoch der menschliche Faktor eine große Rolle spielt, sollten Prüferinnen und Prüfer nicht nur über das nötige Fachwissen und tätigkeitsrelevante Fertigkeiten verfügen, sondern auch wesentliche Kommunikationstechniken erlernen.

Geprüfte Stellen stehen einer Prüfung in der Regel eher kritisch gegenüber und begegnen dem Prüfungspersonal evtl. mit Ablehnung. Durch effektive Kommunikation verliert das Prüfungsverfahren an Schärfe und Strenge und kann diplomatischer sowie für die geprüfte Stelle nachvollziehbarer und angemessener gestaltet werden. Abweisendes, unausgeglichenes Prüferverhalten wird nicht zum Erfolg führen, sondern z. B. dazu, dass die geprüfte Stelle den Zugang zu benötigten Informationen verweigert, falsche Unterlagen vorlegt oder das Verfahren auf andere Weise unterminiert.

Hauptziel beim Erlernen effektiver Kommunikationstechniken ist die Verwendung einer gemeinsamen, für beide Seiten (Prüfungspersonal und geprüfte Stellen) verständlichen Sprache. „Freundliche Worte können eine Schlange aus ihrer Höhle locken“ besagt ein persisches Sprichwort. Genauso kann erfolgreiche Kommunikation das Vertrauen zwischen Prüfungspersonal und geprüften Stellen stärken. Erfahrungen belegen, dass eine bewusste Wortwahl schneller zum Ziel führt und Schwierigkeiten bzw. unnötigen Aufwand vermeidet.

Da der Mensch ein soziales Wesen ist, sind effektive Kommunikationstechniken für Prüferinnen und Prüfer sowohl beruflich als auch privat von Vorteil. Innerfamiliäre Kommunikationsprobleme wirken sich auch auf die Prüfungstätigkeit aus und führen zu Motivationstiefs sowie psychischen und körperlichen Beschwerden. Dadurch steigen die Prüfungskosten, während die Ergebnisqualität und die Leistungsfähigkeit des Kontrollorgans insgesamt abnehmen. Zudem ruft mangelnde Kommunikationskompetenz interne Konflikte mit Kollegen und Vorgesetzten hervor, stellt die berufliche Eignung in Frage und führt letztlich zu negativen Beurteilungen, was wiederum die berufliche Karriere behindert.

Durch effektive Kommunikationstechniken können Prüferinnen und Prüfer an Ausdrucksstärke, Persönlichkeit und Überzeugungskraft gewinnen. Wer erfolgreich kommuniziert, wird als privat und gesellschaftlich aktiv und engagiert wahrgenommen. Neben den sozialen Kontakten befasst sich Prüfungspersonal mit einer Vielzahl von Statistiken, Berichten, Rechnungen, Buchungsbelegen und quantitativen Analysen. Kommunikationskompetente Prüferinnen und Prüfer verfügen über das nötige Selbstvertrauen, um diese Aufgaben zu meistern, können vorschnelle Entscheidungen und mangelhafte Planung vermeiden und fördern so die Weiterentwicklung der Finanzkontrolle und ihres Landes.

INTOSAI und verwandte Organisationen könnten für ihre Mitglieder Leitfäden bzw. Arbeitshilfen zur Förderung erfolgreicher zwischenmenschlicher Kommunikation herausgeben. Mit Hilfe effektiver Kommunikationstechniken kann die Finanzkontrolle Problemen wie Korruption, Geldwäsche und fehlerhafter Berichterstattung vorbeugen, was allen beteiligten Rechnungshöfen und ihren Staaten zugute kommt.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Autor unter Khosravi100@yahoo.com.



ISSAIs im Rampenlicht

Ein Jahr nach Veröffentlichung des ersten Beitrags in dieser Rubrik im April 2011 ist es angebracht, über die Fortschritte in den vergangenen 12 Monaten – bei der Bekanntmachung von ISSAI und INTOSAI GOV, der Pflege des ISSAI-Rahmenwerks sowie des derzeitigen Engagements bei der Umsetzung der ISSAI – zu berichten

von Mette E. Matthiasen, Sekretariat des Komitees für fachliche Normen

Informationskampagne 2011 in Zahlen

In der im Januar 2011 eingerichteten Task Force für Information und Aufklärung über die ISSAI sind die INTOSAI-Regionen auf breiter Ebene vertreten. Sie hat zunächst PowerPoint-Präsentationen, Faltblätter und Broschüren zur Verteilung bei Informationsveranstaltungen erarbeitet. Im Jahresverlauf wurden diese Leistungen umfassend in Anspruch genommen. Auf Anfrage informierten Mitglieder des Komitees für fachliche Normen eine Vielzahl von Zuhörern in insgesamt 20 Präsentationen über das ISSAI-Rahmenwerk bzw. einzelne ISSAI – bei der Jahrestagung der NATO-ORKB und beim EUROSAI-Kongress ebenso wie beim PASAI-Kongress in Tonga und der Generalversammlung der OLACEFS in Caracas. Nachdem damit bereits ein breites Feld abgedeckt wurde, sollen die Vorträge dieses Jahr den Bekanntheitsgrad des ISSAI-Rahmenwerks weiter erhöhen und dessen Umsetzung in allen INTOSAI-Regionen fördern.

Da die Ergebnisse der Öffentlichkeitskampagne schwer zu qualifizieren sind, lässt sich auch nicht ohne weiteres ermitteln, inwieweit die zunehmende Bekanntheit der ISSAI auf die beschriebenen Maßnahmen zurückzuführen ist. Jedoch wurden im Laufe des Jahres 2011 etwa 1.500 Exemplare diverser Informationsmaterialien der Task Force in Umlauf gegeben und rund 100 ISSAI-Plakate an Veranstaltungen angebracht. Zudem verzeichnete die ISSAI-Website von Ende 2010 bis Ende 2011 einen Besucheranstieg um 45 % – ein weiteres Zeichen für das wachsende Interesse der INTOSAI-Gemeinschaft an den ISSAI.

Ablaufmodell für die ISSAI-Einführung

Im Oktober 2011 hat das INTOSAI-Präsidium das von den Vorsitzenden der Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen und für fachliche Normen sowie der IDI entwickelte Ablaufmodell für die ISSAI-Einführung angenommen. Darin spiegelt sich der strategische Schwerpunkt wider, den die INTOSAI aktuell auf die Umsetzung des ISSAI-Rahmenwerks legt.

So soll die durch die Öffentlichkeitsarbeit erzeugte Dynamik aufrechterhalten und ein gemeinsames Verständnis für Möglichkeiten der ISSAI-Umsetzung in ORKB geschaffen werden, wobei ein dem jeweiligen nationalen Gesetzesrahmen entsprechender Ansatz zu wählen ist.

Im Wesentlichen gliedert sich die Umsetzung der ISSAI in drei Stufen und benennt für jede dieser Stufen ein zuständiges INTOSAI-Gremium:

- Stufe 1, Aufklärungs- und Informationsarbeit (Komitee für fachliche Normen);
- Stufe 2, Entscheidungshilfen im Hinblick auf die ISSAI-Einführung (Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen) sowie
- Stufe 3, Unterstützung bei der ISSAI-Umsetzung (IDI).

Die vollständige englische Fassung des ISSAI-Einführungsmodells ist unter [http://psc.rigsrevisionen.dk/media\(1664,1033\)/ISSAI_Roll-Out_Model.pdf](http://psc.rigsrevisionen.dk/media(1664,1033)/ISSAI_Roll-Out_Model.pdf) verfügbar mit Nennung der Maßnahmen auf jeder Stufe. Dem INTOSAI-Präsidium wird einmal jährlich ein entsprechender Fortschrittsbericht vorgelegt.

Pflege der ISSAI

Der Fortschreibung des ISSAI-Rahmenwerks und der Berücksichtigung jüngster Entwicklungen in der öffentlichen Finanzkontrolle kommt eine wesentliche Bedeutung zu. Daher haben die für die einzelnen ISSAI und INTOSAI GOV zuständigen Komitees, Unterkomitees und Arbeitsgruppen im Jahr 2011 feste Zeitabstände für die Überprüfung bzw. Überarbeitung von Normen und Leitlinien festgelegt. Zur besseren Orientierung sind unter jedem einzelnen Dokument auf der ISSAI-Website <http://www.issai.org/composite-316.htm> die entsprechenden Aktualisierungsintervalle angegeben. Darüber hinaus ist für das Jahr 2012 die Überarbeitung der ISSAI der dritten Ebene sowie ISSAI 1620 und 1720 der vierten Ebene vorgesehen.

Informationsveranstaltungen 2012

Neben den Arbeiten am ISSAI-Einführungsmodell sind die Mitglieder des Komitees für fachliche Normen damit befasst, das ISSAI-Rahmenwerk in diesem Jahr international bekannt zu machen.

Die Zahl der Informationstermine hängt von den entsprechenden Anfragen beim Sekretariat ab. Nachdem 2011 mit 20 Präsentationen weltweit ein sehr ereignisreiches Jahr war, erhofft das Komitee, die Zahl auch 2012 wieder zu erreichen. Falls Sie eine Veranstaltung kennen oder selbst planen, bei der eine allgemeine oder detaillierte Vorstellung der ISSAI wünschenswert wäre, wenden Sie sich bitte per E-Mail an psc@rigsrevisionen.dk.

INTOSAI- Gebergemeinschaft Kooperation Update

Für die kommenden Jahre plant die britische Regierung eine erhebliche Ausweitung der Entwicklungszusammenarbeit. Das Entwicklungshilfeministerium schenkt dabei insbesondere der Zielerreichung (einschließlich Wirtschaftlichkeit), zahlungsbegründenden Unterlagen sowie der Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht zunehmend Beachtung. Der externen Finanzkontrolle in den Partnerländern kommt hierbei eine wichtige Funktion zu. Der Großteil der für Länderprogramme zur Verfügung gestellten Mittel des stark dezentralisierten britischen Entwicklungshilfeministeriums wird in den Partnerländern selbst verwaltet. Einige der Hilfsmaßnahmen sehen eine direkte Unterstützung des jeweiligen Rechnungshofes oder dessen Einbindung in ein Gesamtprojekt vor. Durch die INTOSAI-Geberzusammenarbeit kann die Wirksamkeit dieser länderbezogenen Unterstützung ergänzt und verbessert werden.

Mit den Regionalorganisationen bietet INTOSAI eine Struktur, die wirksamer als ein rein länderorientierter Ansatz ist – durch Einsparpotentiale infolge der Bündelung der Entwicklungshilfe auf regionaler und globaler Ebene, den Rückgriff auf Normierungsverfahren, Erfahrungsaustausch sowie ein gemeinsames Streben nach Verbesserung. Indem sich die Rechnungshöfe gegenseitig unterstützen, bringt INTOSAI Empfänger und Erbringer der Entwicklungszusammenarbeit zusammen, wodurch Angebot und Nachfrage besser geregelt werden können. Die Erfolgsaussichten sind bei einem gemeinsamen Vorgehen höher. Die Einbindung der Rechnungshöfe in ein Netzwerk stärkt die externe Finanzkontrolle, und die Geber, wie z.B. das britische Entwicklungshilfeministerium, erhalten durch das Instrument der Geberzusammenarbeit die Gelegenheit ihren Beitrag hierzu zu leisten.

Stephen Sharples, britisches Entwicklungshilfeministerium, stv. Vorsitzender des Steuerungskomitees für die INTOSAI-Geberzusammenarbeit

Externe Finanzkontrolle, INTOSAI und Geberzusammenarbeit aus der Sicht der Geber

vom INTOSAI-Sekretariat für Geberzusammenarbeit

Die Islamische Entwicklungsbank hat als 16. Geber (und fünftes internationales Finanzinstitut) die Vereinbarung (Memorandum of Understanding - MoU) zwischen INTOSAI und der Gebergemeinschaft unterzeichnet. Welche Beweggründe Organisationen zur Unterzeichnung veranlasst, worauf sie bei ihrer Unterstützung der Rechnungshöfe und der INTOSAI am meisten Wert legen und welche Zukunftspläne sie haben, wollten die Autoren des vorliegenden Artikels von Gebern aus dem Vereinigten Königreich, Irland und Kanada wissen. Wir danken Stephen Sharples vom britischen Entwicklungshilfeministerium (DFID), Anne Barry von Irish Aid und Mathieu Lafreniere von der kanadischen Entwicklungshilfeagentur (CIDA) für ihre Beiträge.

Verbesserung der Öffentlichkeit des Verwaltungshandelns

Die Geber schätzen die Rolle und Wirkung der externen Finanzkontrolle im Staatsgefüge, insbesondere ihren Beitrag zur Stärkung der Rechnungslegung. CIDA unterstreicht die wesentliche Bedeutung der externen Finanzkontrolle zur Sicherung der Transparenz und zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Mittelbewirtschaftung. Irish Aid hält eine Verbesserung der Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit in den Partnerländern für erforderlich und würdigt die Rolle der Rechnungshöfe bei der unabhängigen Prüfung und Berichterstattung der öffentlichen Mittelverwendung. Eine wirksame externe Finanzkontrolle trage wiederum zur Transparenz in den Geberländern selbst bei. Bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit der Innenrevision, insbesondere in den Bereichen, in denen die Unterstützung über Budgethilfe abgewickelt wird, und um eine Aussage über die

ordnungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der irischen Steuergelder treffen zu können, stützt sich z. B. Irish Aid auf die Prüfungsergebnisse der externen Finanzkontrolle.

Dem DFID zufolge könnte die externe Finanzkontrolle noch stärker zur wirtschaftlichen Verwendung von Entwicklungshilfemitteln beitragen, insbesondere über die Zielerreichungskontrolle. Für den Staatssekretär für internationale Entwicklung, Mitchell, bedeutet das: „Wir müssen zweifelsfrei belegen können, dass mit den Mitteln der Steuerzahler ein gleichwertiger Nutzen in der Entwicklungszusammenarbeit erbracht wird.“ Da die Unterstützung des DFID und sonstiger Stellen immer stärker evaluierungs- und ergebnisorientiert erfolgt, z.B. unter Zugrundelegung erreichter zusätzlicher Einschulungszahlen, wird sich bei der Beurteilung der Evaluierungsergebnisse und der statistischen Systeme (u.a.) eher auf die Ergebnisse der Rechnungshöfe gestützt.

Entwicklungshilfe und nationale Finanzwirtschaft

Darüber hinaus sind die meisten Geber an nationale Vorgaben gebunden, durch die Unterstützungsleistungen an bestimmte Bedingungen geknüpft werden, z.B. Armutsbekämpfung oder Achtung der Menschenrechte. Eine der häufigsten Bedingungen der Geber ist die Qualität der öffentlichen Finanzwirtschaft bzw. die Verpflichtung, diese zu verbessern. In dieser Hinsicht ist die Wirksamkeit der externen Finanzkontrolle für die Arbeit von CIDA bei der Stärkung des gesamten öffentlichen Finanzwesens in den Partnerländern von entscheidender Bedeutung. Die Prüfungstätigkeit dient ebenso als wichtige Informationsquelle zur Fortschrittskontrolle in der öffentlichen Finanzwirtschaft. Auch die DFID erwartet von den Partnerstaaten die „Stärkung des nationalen Haushalts- und Rechnungswesens“. Die Beurteilung der Ernsthaftigkeit dieser Bemühungen wird bei der Gewährung von Budgethilfe berücksichtigt, ebenso wie die Umsetzung der Verpflichtung der Partnerstaaten zur Stärkung der externen Finanzkontrolle und der Budgethoheit des Parlaments.

Das globale INTOSAI-Netzwerk

Der Nutzen der Zusammenarbeit mit der gesamten INTOSAI-Gemeinschaft sowie mit den einzelnen Rechnungshöfen wird von allen Unterzeichnern des MoU anerkannt und gewürdigt. Geschätzt wird auch die besondere Möglichkeit im Rahmen der INTOSAI, Rechnungshöfe aus insgesamt 190 Ländern zusammenzubringen, die gemeinsame Ziele verfolgen, sich gegenseitig unterstützen sowie Informationen und Erfahrungen austauschen. In den Bereichen Steuern, Beschaffung, Statistik oder Politik gibt es z.B. keine vergleichbaren internationalen Netzwerke mit einer solch breiten Mitgliedschaft und einer traditionellen Zusammenarbeit. Laut Barry wurden „durch das MoU der INTOSAI-Geber [...] die Ressourcen der Rechnungshöfe und der Geber weltweit gebündelt. Sie ermitteln nun gemeinsam, wo der Bedarf am größten ist und können dann mit vereintem Sachverstand und gemeinsamer Erfahrung die erfolgversprechendsten Maßnahmen zur Stärkung der externen Finanzkontrolle vorantreiben und unterstützen.“

Erhöhung der Wirksamkeit von Entwicklungshilfe

Viele Geber verfügten auch schon vor der INTOSAI-Geberzusammenarbeit über langjährige Erfahrungen bei der Unterstützung von Rechnungshöfen und der INTOSAI. Lafreniere erklärt dazu: „Kanada ist stolz auf seine langjährige Erfahrung bei Qualifizierungsmaßnahmen für Rechnungshöfe in den Partnerländern, und zwar insbesondere durch erfolgreiche Partnerschaften mit der INTOSAI Entwicklungssinitiative (IDI), der Kanadischen Stiftung für externe Finanzkontrolle (CCAF) bzw. durch zahlreiche bilaterale Schulungsmaßnahmen mit den Rechnungshöfen“. Durch die INTOSAI-Geberzusammenarbeit konnten diese verschiedenartigen Formen der Zusammenarbeit strategisch gebündelt und besser koordiniert werden, und haben so die externe Finanzkontrolle gestärkt und deren Wirksamkeit erhöht.

Für viele Geber ist es weder möglich noch sinnvoll, in allen Ländern, die sie unterstützen wollen, in einem bedeutenden Umfang präsent zu sein. Durch die INTOSAI-Geberzusammenarbeit kann die Wirksamkeit einzelstaatlicher Unterstützung ergänzt und optimiert werden. Für Geber aus kleineren Ländern bietet sich dadurch zudem die Möglichkeit, Länder und Regionen entwicklungspolitisch zu unterstützen, die weit außerhalb ihres geographischen Einzugsgebiets liegen. Mit dem INTOSAI-Gebermemorandum können die Mittel effizient eingesetzt werden, so dass die externe Finanzkontrolle in Entwicklungsländern letztlich gestärkt wird.

Das INTOSAI-Gebermemorandum wurde von einigen Gebern wegen seiner Kernaussagen unterstützt. Aufgrund einer aufkommenden Unzufriedenheit mit den erzielten entwicklungspolitischen Ergebnissen und der Mittelvergabe kam es zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu einer neuen Einschätzung der Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit. In den Vordergrund der Reformanstrengungen rückten nun vielmehr die Federführung der einzelnen Länder, Eigenverantwortung, Ausrichtung der Unterstützungsmaßnahmen an nationalen Plänen und Harmonisierung der Geberunterstützung. Das Gebermemorandum beruht nun auf diesen Grundsätzen und legt dabei einen zentralen Schwerpunkt auf die von Rechnungshöfen, regional bzw. global festgelegten strategischen bzw. Aktionspläne; auf die dafür zur Verfügung gestellte Geberunterstützung sowie auf die verbesserte Koordinierung der Unterstützungsleistungen (sowohl vonseiten der Partner-Rechnungshöfe als auch der Geber). Laut Irish Aid stehen die Ziele des MoU in Einklang mit den Wirksamkeitsvorgaben der Entwicklungszusammenarbeit, weil sich die Geber für die Erreichung gemeinsamer Ziele einsetzen. Der aktuelle internationale Aufruf zum Angebot geeigneter Schulungsmaßnahmen für ORKB (siehe www.idi.no) zielt darauf ab, eine stärker bedarfs- und nachfrageorientierte Unterstützung der Rechnungshöfe zu gewährleisten, die sich weniger an Geberprioritäten orientiert.

Zukunftsaufgaben

Zwar werden sowohl INTOSAI als auch die INTOSAI-Gebergemeinschaft bei ihrer Unterstützung weiterhin eine Vielzahl von Geberzielen verfolgen, unerschlossenes Terrain wird es aber auch in Zukunft geben. Anne Barry sagt dazu: „Derzeit werden Qualifizierungsmaßnahmen stark betont, was für die Rechnungshöfe in den Entwicklungsländern eine echte Herausforderung darstellt und daher auch von großer Bedeutung ist. Allerdings brauchen viele dieser Rechnungshöfe zusätzlich eine größere Unabhängigkeit. Das ist ein künftiges Schwerpunktthema, das direkter und systematischer angegangen werden muss, um die Zuverlässigkeit der Prüfungsergebnisse zu erhöhen.“

Weitere Informationen erhalten Sie beim INTOSAI-Sekretariat für Geberzusammenarbeit unter INTOSAI-Donor Cooperation Secretariat at idi@idi.no.

UN-Generalversammlung nimmt Resolution zur Unabhängigkeit der Rechnungshöfe an

Die 66. Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 22. Dezember 2011 die Resolution A/66/209 zur „Förderung einer effizienten, rechenschaftspflichtigen, wirksamen und transparenten öffentlichen Verwaltung durch Stärkung der Obersten Rechnungskontrollbehörden“ angenommen. Die Annahme dieser Resolution stellt den krönenden Abschluss der von allen INTOSAI-Mitgliedern getragenen Initiative zur Stärkung der Unabhängigkeit und zur Anerkennung der INTOSAI-Deklarationen von Lima und Mexiko dar. Dieser Erfolg war nur möglich, weil die INTOSAI-Gemeinschaft mit ihrer Unterstützung in ihrem Wirkungsbereich die nötige Basis dafür geschaffen und dadurch das INTOSAI-Motto „Experientia mutua omnibus prodest“ mit Leben gefüllt hat.

UN Resolution

Dieser Beschluss stellt einen Meilenstein in der nahezu 60-jährigen Geschichte der INTOSAI dar. Die Generalversammlung anerkennt darin erstmals ausdrücklich, dass ORKB

- ihre Aufgaben nur dann objektiv und wirkungsvoll erfüllen können, wenn sie von der überprüften Stelle unabhängig gestellt und gegen Einflüsse von außen geschützt sind;
- bei der Förderung einer effizienten, rechenschaftspflichtigen, wirkungsvollen und transparenten öffentlichen Verwaltung eine wichtige Rolle spielen, welche die Verwirklichung der nationalen Entwicklungsziele und -prioritäten ebenso wie der auf internationaler Ebene vereinbarten Entwicklungsziele, insbesondere der Millenniums-Entwicklungsziele, fördert.

Die UN-Mitglieder nehmen darin auch mit Anerkennung Kenntnis von der Arbeit der INTOSAI zur Förderung größerer Effizienz, Rechenschaftspflicht, Wirksamkeit, Transparenz und der effizienten und wirksamen Vereinnahmung und Verwendung öffentlicher Mittel im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie von den Deklarationen von Lima und Mexiko. Die UN-Generalversammlung fordert die UN-Mitgliedstaaten auf, die in den Deklarationen aufgestellten Grundsätze im Rahmen ihrer jeweiligen nationalen institutionellen Strukturen umzusetzen, und regt an, dass die Mitgliedstaaten und relevanten Institutionen ihre Zusammenarbeit mit der INTOSAI insbesondere im Bereich des Kapazitätsaufbaus intensivieren, um mittels gestärkter Rechnungshöfe Effizienz, Rechenschaftspflicht, Wirksamkeit und Transparenz sicherzustellen und somit eine gute Staats- und Regierungsführung zu fördern.

Alle ORKB haben nun weltweit mit dieser Resolution einen Beschluss der Vereinten Nationen in der Hand, der es ihnen erlaubt, die Grundsätze der Unabhängigkeit noch stärker einzufordern. Darüber hinaus wird die Resolution mit der Aufforderung der Generalversammlung aller UN-Mitglieder, die in den Deklarationen von Lima und

Mexiko enthaltenen Grundsätze umzusetzen, vor allem jenen ORKB den Rücken stärken, die noch um die zentralen Elemente ihrer Unabhängigkeit kämpfen müssen.

Weiterführende Schritte

Um die Bedeutung der Resolution zu unterstreichen und die INTOSAI-Mitglieder bei der Umsetzung des Unabhängigkeitsprinzips zu unterstützen, hat das INTOSAI-Sekretariat ein Rundschreiben zu Inhalt und Vorteilen der Resolution sowie den dadurch erreichten Zielen verfasst. Zur Hervorhebung des internationalen Stellenwerts und der breiten Anerkennung der Resolution wurde das Schreiben vom INTOSAI-Präsidiums vorsitzenden und -Generalsekretär sowie den Vorsitzenden und Generalsekretären der regionalen Arbeitsgruppen unterzeichnet. Der INTOSAI-Generalsekretär hat sich mit den sieben Regionalgruppen in Verbindung gesetzt.

Außerdem steht ein Musterbrief zur Verfügung, den Rechnungshöfe ihren nationalen Parlamenten zukommen lassen können, um sie für das Thema zu sensibilisieren. Das INTOSAI-Faltblatt „Gemeinsam für die Unabhängigkeit der externen öffentlichen Finanzkontrolle“ wurde um den vollständigen Wortlaut der Resolution ergänzt.

Auf der Grundlage der UN-Resolution zur Bedeutung des Prinzips der Unabhängigkeit von ORKB sind Rechnungshöfe weltweit nun in der Lage, diese Unabhängigkeit auch konkret bei ihren Parlamenten einzufordern.

Weitere Informationen sind beim INTOSAI-Sekretariat unter intosai@rechnungshof.gv.at.

Wortlaut der UN-Resolution A/66/209 zur Unabhängigkeit der Rechnungshöfe.

**Resolution zur Förderung einer effizienten,
rechenschaftspflichtigen, wirksamen und transparenten
öffentlichen Verwaltung durch Stärkung der Obersten
Rechnungskontrollbehörden**

Die Generalversammlung,

Unter Hinweis auf die Resolution des Wirtschafts- und Sozialrats 2011/2 vom 26. April 2011,

Sowie unter Hinweis auf ihre Resolutionen 59/55 vom 2. Dezember 2004 und 60/34 vom 30. November 2005 und ihre früheren Resolutionen über öffentliche Verwaltung und Entwicklung,

Ebenso unter Hinweis auf die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen,

Unter nachdrücklichem Hinweis, dass es notwendig ist, die Effizienz, Rechenschaftspflicht, Wirksamkeit und Transparenz der öffentlichen Verwaltung zu verbessern,

Sowie unter nachdrücklichem Hinweis dass eine effiziente, rechenschaftspflichtige, wirksame und transparente öffentliche Verwaltung bei der Verwirklichung der auf internationaler Ebene vereinbarten Entwicklungsziele, insbesondere der Millenniums-Entwicklungsziele, eine wesentliche Rolle spielt,

Unter Betonung, dass der Aufbau von Kapazitäten ein notwendiges Instrument zur Förderung der Entwicklung darstellt und unter Würdigung der diesbezüglichen Mitarbeit der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden.

1. *Anerkennt*, dass Oberste Rechnungskontrollbehörden ihre Aufgaben nur dann objektiv und wirkungsvoll erfüllen können, wenn sie von der überprüften Stelle unabhängig gestellt und gegen Einflüsse von außen geschützt sind;
2. *Anerkennt* ebenfalls, dass Oberste Rechnungskontrollbehörden bei der Förderung einer effizienten, rechenschaftspflichtigen, wirkungsvollen und transparenten öffentlichen Verwaltung eine wichtige Rolle spielen, welche die Verwirklichung der nationalen Entwicklungsziele und -prioritäten ebenso wie der auf internationaler Ebene vereinbarten Entwicklungsziele, insbesondere der Millenniums-Entwicklungsziele, fördert;

3. *Nimmt mit Anerkennung Kenntnis* von der Arbeit der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden zur Förderung größerer Effizienz, Rechenschaftspflicht, Wirksamkeit, Transparenz sowie der effizienten und wirksamen Vereinnahmung und Verwendung öffentlicher Mittel im Interesse der Bürgerinnen und Bürger;

4. *Nimmt ebenfalls mit Anerkennung Kenntnis* von der Deklaration von Lima über die Leitlinien der Finanzkontrolle aus dem Jahre 1977 und der Deklaration von Mexiko über die Unabhängigkeit der Obersten Rechnungskontrollbehörden aus dem Jahr 2007 und ermutigt die Mitgliedstaaten, die in den Deklarationen aufgestellten Grundsätze im Rahmen ihrer jeweiligen nationalen institutionellen Strukturen umzusetzen;

5. *Regt an*, dass die Mitgliedstaaten und relevanten Institutionen der Vereinten Nationen ihre Zusammenarbeit mit der internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden insbesondere im Bereich des Kapazitätsausbaus intensivieren, um mittels gestärkter Oberster Rechnungskontrollbehörden Effizienz, Rechenschaftspflicht, Wirksamkeit und Transparenz sicherzustellen und somit eine gute Staats- und Regierungsführung zu fördern.

Telefonkonferenz zur INTOSAI-Geberzusammenarbeit

Im Rahmen ihres Engagements für eine verbesserte Kommunikation, Beratung und höhere Transparenz hat die Leitung des Steuerungskomitees der INTOSAI-Gebergemeinschaft am 19. Januar 2012 eine Telefonkonferenz für die INTOSAI-Komiteemitglieder organisiert.

Die teilnehmenden Vertreter von 12 Mitgliedern des Steuerungskomitees aus aller Welt wurden u. a. über aktuelle Entwicklungen seit der dritten Sitzung des Steuerungskomitees in Washington D. C. im Juli 2011 informiert und hatten Gelegenheit zur Vorbereitung der vierten Komiteesitzung, die im Februar 2012 vom indischen Rechnungshof ausgerichtet wurde.

Im Laufe der Konferenz gingen der INTOSAI-Vorsitzende des Steuerungskomitees bzw. sein Stellvertreter auf Fortschritte in wesentlichen Bereichen der Zusammenarbeit ein, z. B. auf die geplante Einrichtung eines gemeinsamen Fonds für institutionelle Qualifizierungsmaßnahmen, die Einführung einer Datenbank mit Qualifizierungsprojekten (www.saidevelopment.org), die weltweite Ausschreibung von Qualifizierungsprojekten mit zusätzlichem Finanzierungsbedarf, die Ideensammlung und mögliche Erarbeitung eines einheitlichen Rahmens zur Leistungsbewertung von ORKB sowie Maßnahmen für verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Gebergemeinschaft.

Gegenstand der Konferenz waren auch geplante ORKB-Qualifizierungsinitiativen, die unter der Federführung des INTOSAI-Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen vorangetrieben werden sollen. Des Weiteren informierte der INTOSAI-Vorsitz über die Teilnahme der INTOSAI am vierten Expertenforum zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit Ende 2011 in Busan, Südkorea. Der Vorsitzende des INTOSAI-Komitees für Fachliche Normen stellte das bei der letzten Präsidiumssitzung beschlossene fortschreibbare Gliederungsmodell der ISSAI vor. Anschließend konnten sich die Teilnehmer in einer offenen Fragestunde einbringen.

Die Telekonferenz hat sich als sehr produktiv erwiesen und ihre Durchführung wurde von allen Teilnehmern begrüßt.

Weitere Informationen sind beim Sekretariat der INTOSAI-Gebergemeinschaft unter idi@idi.no erhältlich.

Treffen der Aufgabenkoordinatoren des Unterkomitees für die interne Kontrolle

Am 15. November 2011 sind die Aufgabenkoordinatoren des INTOSAI-Unterkomitees für die interne Kontrolle zu einem Arbeitstreffen beim amtierenden Unterkomiteevorsitzenden, dem polnischen Rechnungshof, in Warschau zusammengekommen. Zu den Teilnehmern zählten neben den Koordinatoren ein Vertreter des belgischen Rechnungshofes, der zuletzt den Vorsitz führte, ein Beobachter des Institutes für Innenrevision (IIA) sowie verschiedene an der konkreten Umsetzung des Aktionsplans interessierte ORKB.

Bei der Annahme des Aktionsplans des Unterkomitees im Frühjahr 2011 wurden für jede Einzelaufgabe freiwillige Koordinatoren ernannt. Ein Treffen im November diente im Wesentlichen der Erörterung der Aufgabenumsetzung. Jede Aufgabe wurde gesondert besprochen und die jeweils nächsten Schritte festgelegt. Dadurch ergaben sich geringfügige Änderungen im Aktionsplan, so dass Anfang 2012 eine aktualisierte Fassung an alle Unterkomiteemitglieder verteilt wurde.

Thema des Treffens waren auch die einige Wochen zuvor bei der 62. INTOSAI-Präsidiumssitzung in Bezug auf das Unterkomitee getroffenen Entscheidungen. Dazu zählte insbesondere die Nominierung des Unterkomiteevorsitzenden und Präsidenten des polnischen Rechnungshofes, Jezierski, zum INTOSAI-Vertreter im internationalen Normierungsgremium des IIA. Die Ernennung erfolgte aufgrund einer im Jahr 2007 geschlossenen und 2010 erneuerten Vereinbarung zwischen dem IIA und dem INTOSAI-Komitee für Fachliche Normen.

Das Unterkomitee erarbeitet derzeit u. a. eine Studie über Berichterstattung im Bereich der internen Kontrolle sowie eine weitere über Risikomanagement in der öffentlichen Verwaltung. Beide Studien werden bis zur nächsten Sitzung des Unterkomitees vorliegen und sollen als Grundlage für die Erarbeitung weiterer Dokumente des Unterkomitees dienen. Bei dem Treffen wurden auch die Weiterentwicklung der Online-Plattform des Unterkomitees und die Frage des dauerhaften Hostings erörtert sowie der Ausbau der Sammlung vorbildhafter Verfahrensweisen zur internen Kontrolle mit Beispielen aus der Arbeitspraxis der Unterkomiteemitglieder.

Die nächste Sitzung des Unterkomitees wird am 24. und 25. April 2012 vom polnischen Rechnungshof in Warschau ausgerichtet.

Weitere Informationen sind beim polnischen Rechnungshof erhältlich:

E-mail: ics@nik.gov.pl

Website: www.psc-intosai.org/ics

Aktuelles vom Peer-Review-Unterkomitee

Das Unterkomitee 3 zur Förderung von Best Practices und Qualitätssicherung durch freiwillige Peer Reviews verfolgt unter anderem das Ziel, ein Umfeld zu stärken, in dem der Nutzen freiwilliger Peer Reviews geschätzt wird. Zur Verwirklichung des Ziels sandte das Unterkomitee im Februar 2012 den Generalsekretariaten der Regionalen Arbeitsgruppen ein Schreiben mit Informationen zu freiwilligen Peer Reviews mit der Bitte, diese an ihre jeweiligen Mitglieder weiterzuleiten.

Das Unterkomitee hat dazu einen Flyer entworfen, der das Instrument Peer Review vorstellt und den Nutzen von Peer Reviews sowie die Motivation von ORKB, ein Peer Review durchzuführen, erläutert. Weiter präsentiert der Flyer die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten, den INTOSAI-Peer-Review-Leitfaden mit Checkliste, den der XX. INCOSAI als ISSAI 5600 angenommen hat, sowie die Peer-Review-Dokumentation auf der Website des INTOSAI-Komitees für den

Ausbau von Sachkompetenzen (<http://cbc.courdescomptes.ma/index.php?id=20>). Um den Informationen des Unterkomitees Nachdruck zu verleihen, haben erfahrene Präsidenten und Auditors General verschiedener ORKB als Peer-Review-Botschafter in kurzen Zitaten ihre Begeisterung für das Instrument Peer Review zum Ausdruck gebracht.

Die Zitate der Peer-Review-Botschafter sowie der Flyer werden auf der Website des INTOSAI-Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen veröffentlicht.

Weitere Informationen sind beim Unterkomitee unter international@brh.bund.de erhältlich.

Arbeitsgruppe Umweltprüfung

Auf dem Weg zu Rio+20

Mit ihrer Teilnahme an der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung (Rio+20) vom 20. bis 22. Juni 2012 in Rio de Janeiro, wird die INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung ihr Engagement für eine stärkere Rolle der externen Finanzkontrolle im Bereich der internationalen Umwelt-Governance und nachhaltigen Entwicklung fortführen. In enger Zusammenarbeit mit dem INTOSAI-Generalsekretariat hat die AG ein Grundsatzpapier eingereicht, das unter www.uncsd2012.org/rio20/index.php?page=view&type=510&nr=228&menu=20 auf der offiziellen Website der Konferenz verfügbar ist

Unter Berücksichtigung der in der zweiten Jahreshälfte 2011 bei den INTOSAI-Mitgliedern erhobenen Umfrageergebnisse hat eine gesonderte Projektgruppe der AG unter Leitung der Rechnungshöfe von Brasilien und Kanada außerdem ein Positionspapier mit Standpunkten der öffentlichen Finanzkontrolle zu den Rio+20-Themen erarbeitet. Das Sekretariat der AG hat an den Vorbereitungssitzungen teilgenommen und vertritt die Gemeinschaft der Rechnungshöfe bei der Konferenz.

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen hat die AG aufgefordert, beim im Vorlauf zu Rio+20 stattfindenden Weltkongress (18./19. Juni 2012) zur Rolle von Justiz, Governance und Gesetzgebung bei der nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken. Bei diesem Kongress werden Rechnungshöfe und Strafverfolgungsbehörden vertreten sein, die zur Erarbeitung, Auslegung und Durchsetzung von Umweltgesetzen befugt sind und Fragen der Governance und Rechenschaftspflicht zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele lösen können. Dort soll eine Grundsatzerklärung zur Rolle von Justiz, Governance und Gesetzgebung bei der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet werden. Diese soll auch dem Konferenzvorsitzenden, den Staats- und Regierungschefs sowie anderen hochrangigen Vertretern des öffentlichen Lebens unterbreitet werden und Anregungen für Rio+20 liefern.

Aktuelles vom Sekretariat der AG Umweltprüfung

- Im Februar 2012 hat das Sekretariat die 7. Umfrage zur Umweltprüfung an alle INTOSAI-Mitglieder versandt. Nachdem die erste Frist vom 31. März bereits verstrichen ist, haben alle Rechnungshöfe, die bisher noch nicht geantwortet haben, Gelegenheit, dies bis zum 10. Mai nachzuholen. Beim letzten Durchgang der im Dreijahresrhythmus durchgeführten Umfrage im Jahr 2009 gingen Antworten von insgesamt 111 ORKB ein. Wie bei der 6. Umfrage soll auch dieses Mal wieder ein Bericht mit Statistiken und Analysen zur internationalen und regionalen Umweltprüfung herausgegeben werden.
- IDI und die AG Umweltprüfung werden vom 4. bis 15. Juni 2012 in Võru, Estland, ein Abschlusstreffen für das Überregionale Programm für Umweltprüfungen im Bereich Forstwirtschaft ausrichten. Geplant sind die Sammlung von Fallstudien zu forstwirtschaftlichen Prüfungen sowie die Erörterung künftiger Prüfungsvorhaben. Die Ergebnisse sollen anhand des im Programm verwendeten Leitfadens zu forstwirtschaftlichen Prüfungen bewertet werden.
- Bei der 12. Sitzung des AG-Steuerungskomitees vom 3. bis 6. Oktober 2012 in Jaipur, Indien werden der erreichte Sachstand und geplante Vorhaben des Arbeitsplans 2011 – 2013 behandelt und beschlossen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter intosai@wgea.org oder kaire.keskula@riigikontroll.ee.

Arbeitsgruppe für Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe

Am 23./24. Oktober 2011 hielt die Arbeitsgruppe für Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe in Antalya ihre fünfte Sitzung ab. Das verheerende Erdbeben im Osten der Türkei am Tag vor der Sitzung führte den 40 Teilnehmern die Bedeutung humanitärer Soforthilfe sowie die Notwendigkeit zur Rechnungslegung und Prüfung, um diese lebensrettenden Maßnahmen sicherzustellen, unmittelbar vor Augen.

Bei der Sitzung unter Leitung von ERH-Mitglied de Vries wurde über den Sachstand verschiedener Aufgaben aus dem Arbeitsplan für 2011 – 2013 berichtet. Zu den Teilnehmern zählten auch Gastredner der Internationalen Strategie zum Katastrophenschutz der UN, des Europäischen Amtes für humanitäre Hilfe und von Ernst & Young sowie die Leiterin des neuseeländischen Rechnungshofes, Lyn Provost.

Die Arbeitsgruppe, die sich in ihrer zweiten Amtszeit befindet, erarbeitet diverse Leitfäden sowie vorbildhafte Verfahren und entsprechende Unterlagen:

- z. Zt. Umfrage zur Prüfung von Katastrophenhilfe, Ermittlung vorbildhafter Verfahren, parallele Prüfung geplant für Ende 2012;
- koordinierte Prüfung zum Katastrophenschutz mit Beteiligung von 10 Rechnungshöfen seit Oktober 2011;

- in Abstimmung mit zwei weiteren INTOSAI-AGs (Umweltprüfung und Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche) Schwerpunktsetzung auf Betrug und Korruption im Zuge von Sofort- und Nothilfe Maßnahmen nach Naturkatastrophen;
- Entwurf eines Integrierten Rahmens für Rechnungslegung (IFAF) einschließlich Hinweisen für die Berücksichtigung bereits vorliegender Prüfungsergebnisse sowie für die Abschlussprüfung von IFAF-Berichten durch Wirtschaftsprüfer.

Die nächste AG-Sitzung wird der indonesische Rechnungshof vom 4. bis 5. Juni 2012 ausrichten. Auf der Tagesordnung stehen Berichte (1) zum Sachstand von Umfragen, Fragebögen, koordinierten und parallelen Prüfungen sowie (2) zur Erprobung und Förderung der Nutzung des IFAF und der Leitlinienentwürfe. Gastredner internationaler Organisationen werden Fragen der Katastrophenhilfe erörtern.

In diesem und im nächsten Jahr sollen die Leitlinienentwürfe ausgewählter ORKB mit der Bitte um Stellungnahme und Überprüfung vorgelegt werden. Die endgültigen Dokumente und der AG-Bericht werden beim XXI. INCOSAI im Jahr 2013 vorgestellt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der AG beim ERH:

E-mail: torielle.perreur@eca.europa.eu

Website: <http://eca.europa.eu/portal/page/portal/intosai-aada/home>

Erste Sitzung der INTOSAI-Task Force mittelfristige Finanzplanung

Vom 1. bis 3. Februar 2012 fand in Oslo die erste Sitzung der Task Force Finanzplanung statt, die bei der siebten Sitzung des Finanz- und Verwaltungskomitees (FAC) im Juli 2011 in Washington D. C. eingesetzt und beauftragt wurde, Analysen und Empfehlungen zu drei komplexen Aufgabenbereichen zu erarbeiten:

- Finanzfragen wie die nachhaltige Finanzierung von INTOSAI-Kernaufgaben und sonstiger Aktivitäten sowie von Handlungsbereichen, in denen Überschneidungen mit Dritten bestehen;
- die notwendige Optimierung der strategischen Planung sowie
- die Finanzierungsmechanismen für neue vom Präsidium beschlossene Aufgaben für die INTOSAI-Gemeinschaft.

Der Vorsitz der Task Force wurde auf Beschluss des FAC dem Leiter des norwegischen Rechnungshofes übertragen. Die vom FAC-Vorsitzenden und dem INTOSAI-Generalsekretariat erarbeitete Aufgabenbeschreibung der Task Force wurde von den FAC-Mitgliedern angenommen und dem Präsidium vorgelegt.

Die Task Force setzt sich aus den FAC-Mitgliedern (Vertreter der Rechnungshöfe Chinas, Ecuadors, Mexikos, Norwegens, Österreichs, Saudi-Arabiens und der Vereinigten Staaten), den Vorsitzenden der Ziele 1, 2 und 3 des strategischen Plans

(Dänemark, Indien und Marokko) sowie der INTOSAI-Direktorin für Strategische Planung zusammen. In seiner Funktion als Präsidiumsvorsitzender und Mitglied des FAC ab 2013 stellt der Leiter des südafrikanischen Rechnungshofes ebenfalls ein Mitglied seines Hauses für die Task Force.

Ziele der ersten Sitzung in Oslo waren

- die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses des Mandats der Task Force, die aktuelle Arbeitsweise von INTOSAI sowie ihre finanzielle Lage;
- die einführende Erörterung von drei Kernaufgaben sowie
- die Erstellung einer Produktliste, die bis zum XXI. INCOSAI in China im Jahr 2013 zu erarbeiten ist.

Folgende Vorhaben sollen bei der nächsten Sitzung im Juni 2012 angestoßen werden

- Bestimmung des Eigenfinanzierungsanteils sowie der Höhe der Finanzierung durch Sacheinlagen bzw. Drittmittel bei der Umsetzung des vorausgehenden und des geltenden strategischen Plans;
- Ermittlung möglicher Deckungslücken im Hinblick auf den aktuellen strategischen Plan;
- Rückschau auf die bisherige strategische Planung;
- Feststellung wesentlicher Grundsätze für die strategische Planung sowie
- Erstellung eines ersten Entwurfs zu verschiedenen neuen Fragestellungen für INTOSAI sowie möglichen Handlungsansätzen.

Da die Task Force Themen behandelt, die sich auf die zukünftige Arbeitsweise der INTOSAI auswirken, sind ihre Aktivitäten für alle INTOSAI-Mitglieder von Interesse. Der norwegische Rechnungshof strebt an, alle INTOSAI-Mitglieder in die Arbeit der Task Force einzubeziehen. Geplant ist u. a. die Einrichtung einer Website für alle INTOSAI-Mitglieder. In der Zwischenzeit wenden Sie sich für weitere Informationen oder bei Fragen bitte an Ola Hoem unter ola.hoem@riksrevisjonen.no.

Stärkung der parlamentarischen Kontrolle in der CAROSAI-Region

Am 29./30. Januar 2012 nahmen 20 Parlamentsabgeordnete und 16 Leiter von Rechnungshöfen der Karibikregion in Saint John's, Antigua und Barbuda, an einem Workshop zur Stärkung der parlamentarischen Haushaltskontrolle teil.

Der Workshop wurde maßgeblich von ParlAmericas, einem unabhängigen Netzwerk nationaler Parlamente von insgesamt 35 nord-, mittel- und südamerikanischen sowie Karibikstaaten, gefördert und von der Weltbank sowie der Kanadischen Stiftung für Finanzkontrolle unterstützt. Er bot den Teilnehmern ein Forum zur Erörterung von Fragen der Wirksamkeit von Rechnungsprüfungsausschüssen in der Region.

Gegenstand der Gespräche waren aktuelle Aufgaben der Rechnungsprüfungsausschüsse, insbesondere in kleineren Parlamenten. Dazu zählen zu selten abgehaltene Ausschusssitzungen, Bedarf an wissenschaftlichen Mitarbeitern, einseitige Berichterstattung bei Übermacht einer Partei im Parlament, die Ausschussmemberschaft von Ministern sowie die Stärkung der externen Finanzkontrolle. Zudem wurden Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit zwischen Rechnungshof und Parlament erörtert.



Teilnehmer des ParlAmericas-Workshops zur Stärkung der parlamentarischen Kontrolle.

Die Teilnehmer stellten fest, dass die geringe Größe mancher Parlamente eine besondere Schwierigkeit bei der Ernennung der notwendigen Mindestzahl an Ausschusmitgliedern darstellt. In manchen Fällen behindert die starke gesellschaftliche Politisierung die Ausschussarbeit, da Themen ausschließlich aus parteipolitischer Sicht betrachtet werden. Durch die beim Workshop gewonnenen Einblicke in die Funktionsweise anderer Rechnungsprüfungsausschüsse in der Region und weltweit sehen sich die Teilnehmer in der Lage, künftig effektiver zur Ausschussarbeit in ihrem eigenen Land beizutragen.

Die Leiter der Rechnungshöfe sehen ihre Rolle durch die fehlende Möglichkeit zur direkten Personalgewinnung, zur Zahlung attraktiver Gehälter sowie zur unmittelbaren Prüfung der vom Parlament bewilligten Ausgabemittel beeinträchtigt. Dies führt zu einer starken Personalfuktuation und gefährdet die Unabhängigkeit der ORKB, da sie auf Mittelzuweisungen geprüfter Stellen angewiesen sind.

Alle Teilnehmer des Workshops haben sich positiv über den gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch geäußert, die Bedeutung des Workshops zum aktuellen Zeitpunkt hervorgehoben und sich für ein erneutes Treffen zur Klärung weiterer Fragen und Lösung der zusammengetragenen Probleme ausgesprochen.

Unmittelbar nach dem ParlAmericas-Workshop fand in der zweiten Wochenhälfte ein Treffen aller CAROSAI-Mitglieder statt, bei dem die neuen Leiter der Rechnungshöfe von Suriname, Belize und den Kaimaninseln begrüßt wurden und Bradley zur CAROSAI-Vorsitzenden ernannt wurde. Zudem wurde Maarten in die CAROSAI gewählt.

Die CAROSAI-Region ordnet sich derzeit neu, um die Aufgaben des 21. Jahrhunderts aktiv anzugehen. Dafür wurden diverse Maßnahmen eingeleitet. Schwerpunkt des Treffens war ein von der Weltbank finanziertes Projekt, an dessen Ausgestaltung die Mitglieder mitwirkten. Unter der Leitung des britischen Rechnungshofes fand ein angeregter Austausch über Führungsgrundsätze, Veränderungsmanagement und Umsetzung der IPSAS in kameralistisch geprägten Haushaltssystemen statt. Mit der Vorstellung von Ansätzen zum Risikomanagement und zur Förderung von Leistungsfähigkeit und fachlichem Austausch in der Region ermittelte die britische ORKB das Meinungsbild der Mitglieder in Bezug auf Gesetzgebung, Beziehungen der Finanzkontrolle zum Parlament, Situationsanalysen und Aktionspläne.

Die Kanadische Stiftung für Wirtschaftlichkeitsprüfungen informierte die Mitglieder über ihre Strategien und Tätigkeiten in der Region und die Weltbank lieferte wichtige Erkenntnisse zur Festigung der Nachhaltigkeit nach Projektablauf. Nach diesem konstruktiven Wochenabschluss sehen alle Teilnehmer der erfolgreichen Umsetzung der neuen Ansätze entgegen.

Weitere Informationen sind beim CAROSAI-Generalsekretariat unter carosai@gosl.gov.lc erhältlich.

Umsetzung des Strategischen Plans der EUROSAI

Beim VIII. EUROSAI-Kongress in Lissabon vom 30. Mai bis 2. Juni 2011 wurde der erste Strategische Plan der EUROSAI für den Zeitraum 2011 – 2017 beschlossen. Darin werden vier innerhalb dieser sechs Jahre zu erreichende strategische Ziele definiert:

- Stärkung der institutionellen Sachkompetenzen der EUROSAI-Mitglieder,
- Umsetzung der ISSAI,
- fachlicher Austausch sowie
- Leitung der EUROSAI nach den Grundsätzen verantwortungsbewussten Verwaltungshandelns und wirksamer Kommunikation.

Für jedes Ziel wurde ein Zielteam eingesetzt, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben. Die Umsetzung des Strategischen Plans ist oberste Priorität des portugiesischen Rechnungshofes, der für den Zeitraum 2011 bis 2014 die EUROSAI-Präsidentschaft innehat. Der Rechnungshof führt den Vorsitz von Zielteam 4, womit ihm eine besondere Rolle und Verantwortung hinsichtlich der Bereitstellung geeigneter Governance-Instrumente zur Unterstützung der anderen Zielteams zukommt.

Innerhalb weniger Monate hat Zielteam 4 große Fortschritte bei der Schaffung eines EUROSAI-weiten Governance- und Kommunikationsrahmens erzielt.

Die erstellten Arbeitsdokumente für Zielteams – *Vorgaben zu Planung, Kontrolle und Berichterstattung, Geschäftsordnung sowie Arbeitsplanung* – werden dem Präsidium bei seiner nächsten Sitzung am 28. Mai 2012 in Ankara zur Annahme vorgelegt.

Zu den Hauptaufgaben von Zielteam 4 zählt die Überarbeitung der EUROSAI-Website in einem zweistufigen Verfahren:

- Überarbeitung der aktuellen Website ausgerichtet am Strategischen Plan, übersichtlichere Gliederung und einfachere Handhabung;
- Entwurf einer neuen Website mit zeitgemäßen Parametern, neuen Tools und Plattformen, stärkerer Ausrichtung an den Bedürfnissen und Präferenzen verschiedener Zielgruppen sowie vermehrtem Einsatz neuer Technologien zur einfacheren Einbindung von Kommunikations- und Diskussionsforen.

Weitere Informationen sind beim portugiesischen Rechnungshof unter geral@tcontas.pt oder dg@tcontas.pt erhältlich.

Neue strategische Planungsinstrumente in drei Regionen

Im Jahr 2011 wurden in drei Regionalorganisationen – OLACEFS, CREFIAF und ASOSAI – strategische Planungsprogramme eingeleitet, um die ORKB beim Ausbau eigener Kompetenzen für die kurz- und mittelfristige Arbeitsplanung zu unterstützen. Die bei früheren Veranstaltungen im Bereich von AFROSAI-E und ARABOSAI gesammelten Erfahrungen haben zu einem Planungskonzept geführt, welches neben den o.g. Aspekten die Bedarfsfeststellung umfasst.

Das Programm für die strategische Planung bei OLACEFS wurde im Oktober 2011 eingeleitet. Im Februar 2012 traf sich ein Team regionaler Experten und Dozenten sowie Mitarbeiter von IDI, um die im IDI-Handbuch für strategische Planung niedergelegte Methodik an die Bedürfnisse der OLACEFS-Mitglieder anzupassen. Außerdem wurden ein Konzept sowie Unterrichtsmaterialien für einen zweiwöchigen Workshop im Mai 2012 zum Thema strategische Planung erarbeitet.



Die zwei Gruppen frankophoner afrikanischer ORKB der CREFIAF, die sich derzeit an dem Programm für strategische Planung beteiligen, trafen sich im Februar 2012 in Marokko zu Workshops zum Thema Bedarfsermittlung und strategische Planung.

Zwei Gruppen frankophoner afrikanischer ORKB der CREFIAF beteiligen sich derzeit am Programm für strategische Planung. In der ersten Gruppe haben die beteiligten ORKB den Bedarf an Ausbau der Sachkompetenzen ermittelt und im Februar 2012 an einem kombinierten Workshop zur Überprüfung der Bedarfsermittlung und strategischen Planung teilgenommen. In der Sitzung legten die ORKB ihre jeweiligen Berichte zur Bedarfsermittlung vor. Diese wurden erörtert und die Autoren erhielten Feedback von den Fachkollegen. Nach dem Workshop zur strategischen Planung sollen die Teams Entwürfe für die strategischen Pläne ihrer ORKB ausarbeiten, bevor sie sich im September 2012 erneut treffen. Die zweite Gruppe der CREFIAF-Mitglieder nahmen im Februar 2012 an einem Workshop zur Bedarfsermittlung teil und führen jetzt darauf aufbauend Ermittlungen zum Fortbildungsbedarf durch.

IDI UPDATE



IDI Update informiert über Entwicklungen in den Arbeiten und Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative. Für weitere Angaben zur IDI und für Neuigkeiten zwischen den Ausgaben wird auf die Website der IDI verwiesen: www.idi.no.

Umsetzung des Programms der AFROSAI-E zum Ausbau der Führungskompetenzen

2009 starteten die IDI und die AFROSAI-E ein regionales Programm zum Ausbau der Führungs- und Managementkompetenzen englischsprachiger ORKB in Afrika. Nach mehreren regionalen Workshops mit Angehörigen verschiedener Führungsebenen als Zielgruppen wurde 2012 mit der praktischen Umsetzung auf ORKB-Ebene begonnen. In der ersten Programmphase wurden 25 Teilnehmer als Multiplikatoren geschult und werden bei der Umsetzung des Programms in ihrer jeweiligen ORKB mitwirken. Die interne Umsetzung betrifft hauptsächlich die höhere und mittlere Leitungsebene der Prüfungs- und Verwaltungsabteilungen. Bei der ORKB von Lesotho wurde das Programm im Januar 2012 und bei der ORKB von Namibia im Februar 2012 vorgestellt. Es folgen Botswana, Tansania und Simbabwe im Laufe des Jahres 2012.

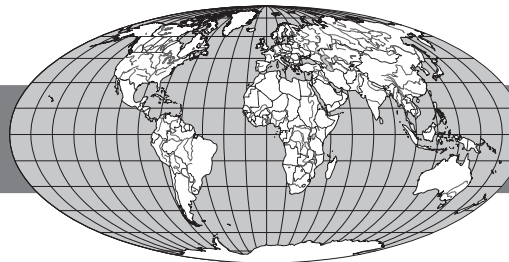
Kontakt mit der IDI

Weitere Informationen sind erhältlich bei IDI:

E-mail: idi@idi.no

Website: www.idi.no

INTOSAI-Veranstaltungen 2012



<p>April</p> <p>3.-4. Sitzung der Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren, Riga, Lettland</p> <p>16.-20. Treffen des Expertenausschusses der Vereinten Nationen für öffentliche Verwaltung (CEPA), New York, Vereinigte Staaten</p> <p>24.-25. Treffen des Unterkomitees für die interne Kontrolle, Warschau, Polen</p>	<p>Mai</p> <p>28. Präsidialtagung der EUROSAI, Ankara, Türkei</p> <p>30.-31. Treffen des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen (PSC), Pretoria, Südafrika</p>	<p>Juni</p> <p>4.-5. Sitzung der Arbeitsgruppe über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe, Yogyakarta, Indonesien</p> <p>11.-13. Treffen der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB, Mexiko</p> <p>14.-15. Treffen des CBC Unterkomitee 1, Tokio, Japan</p>
<p>Juli</p>	<p>August</p> <p>31.-1. September Treffen des CBC Unterkomitee 2, Lima, Peru</p>	<p>September</p> <p>17.-19. VII. EUROSAI/ OLACEFS Konferenz, Batumi, Georgien</p> <p>19.-20. Treffen des Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen, Vilnius, Litauen</p>
<p>Oktober</p> <p>3.-6. Treffen des Steuerungskomitee der Arbeitsgruppe Umweltprüfung, Jaipur, Indien</p>	<p>November</p> <p>4.-11. XXII. Generalversammlung der OLACEFS, Brazil</p> <p>20.-21. 63. Tagung des Präsidiums der INTOSAI, Chengdu, China</p>	<p>Dezember</p>

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und Abstimmung beitragen. Diese regelmässig erscheinende Rubrik der *Zeitschrift* enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppe.

INTOSAI

